Nr. 170 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 23. Juli 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt fällt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2035.

Entsetzliche Massenkatastrophe in Koblenz

Der Reichspräsident in Koblenz

wtb. **Koblenz**, 22. Juli. Der Rheindampfer „Mainz", mit dem der Reichspräsident heute vormittag 8,15 Uhr Eltville verlassen hat, ist um 11,35 Uhr am Deutschen Eck angekommen. Eine unübersehbare Menschenmenge begrüßte mit brausendem Jubel den Reichspräsidenten von Hindenburg, der von den Spitzen der Behörden empfangen wurde. Eine Tochter des Oberbürgermeisters Russell überreichte dem Reichspräsidenten einen Blumenstrauß. Der Oberbürgermeister hielt eine kurze Begrüßungsansprache. Ungezählte Scharen von Kindern entboten Hindenburg einen besonderen Willkommensgruß. Nachdem ein Schülerchor ein Lied vorgetragen hatte, schritt Hindenburg die Front der Kinder entlang auf den Standort des Schülerchors zu, dem er seinen Dank aussprach. Jungen und Mädchen drängten sich zu ihm, so daß er sich kaum einen Weg durch die Kinder bahnen konnte. Dann bestieg der Reichspräsident das mit Blumen geschmückte Auto, das ihn nach der Stadt brachte, wo um 12,30 Uhr der offizielle Festakt im Stadthaus stattfand.

Beim

Festakt in der Stadthalle

hielt der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. h. c. Fuchs, eine Rede. Der Oberpräsident dankte der preußischen Regierung und der Reichsregierung für die Hilfe, die sie während der Besatzungszeit der Westmark zukommen ließen und entbot dann dem Reichspräsidenten die ehrerbietigsten Grüße der Provinz.

Im Anschluß an Oberpräsident Dr. Fuchs sprach Oberbürgermeister Dr. Russell, der den Reichspräsidenten als Ehrenbürger der Stadt unter Ueberreichung des Ehrenschildes der Stadt begrüßte. Zur Erinnerung an den Tag der Befreiung habe die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, eine Straße nach dem Reichspräsidenten von Hindenburg und eine andere nach dem verstorbenen Außenminister Dr. Stresemann zu benennen.

Nach Dr. Russell gab der preußische Ministerpräsident Dr. Braun seiner Freude darüber Ausdruck, daß Reichspräsident von Hindenburg die Mühe dieser Reise ins geräumte preußische Gebiet auf sich genommen habe und seine Teilnahme an der heutigen Kundgebung habe die geschichtliche Räumung der deutschen Westmark vor der ganzen Welt kundgetan.

Reichsverkehrsminister von Guérard, der den Dank, die Grüße und Wünsche der deutschen Reichsregierung überbrachte, betonte, daß mit der Räumung des Rheinlandes ein neuer Abschnitt deutschen außenpolitischen Wirkens beginne.

Reichspräsident von Hindenburg

erinnerte in seiner Ansprache daran, daß er als ehemaliger Koblenzer Bürger — Hindenburg wohnte als Generalstabschef des 8. Armeekorps vor dem Kriege in Koblenz — mit besonders teilnehmendem Herzen das schwere Schicksal empfunden habe, daß die Nachkriegszeit über diese schöne Stadt am Rhein gebracht habe. Er gedachte der vielen Opfer der langen Leidenszeit. Unvergessen würden jene Wochen und Monate sein, da verräterische Elemente versuchten, rheinisches Gebiet vom Vaterland loszulösen und sich in einmütigem freiem Zusammenschluß alle Schichten der Bevölkerung zusammenfanden, um diesen verbrecherischen Anschlag auf deutsches Land abzuwehren und die Einheit des Reiches zu retten. Der Rhein sei jetzt noch mehr als je zum Wahrzeichen der deutschen staatlichen Einheit und unseres Willens zur Selbstbehauptung geworden.

Nachdem der Reichspräsident geendet hatte, sang die Versammlung stehend das Deutschlandlied. Die Feier fand ihren Abschluß mit einem Chor „Halleluja" aus Messias von Händel.

Hierauf betrat der Reichspräsident den Platz vor der Stadthalle, auf dem sich während des Festaktes eine unübersehbare Menschenmenge angesammelt hatte. Bei seinem Erscheinen brachte die Menge dem Reichspräsidenten ehrerbietige Grüße dar.

In den späten Nachmittagsstunden unternahm der Reichspräsident, der beim Oberpräsidenten Fuchs Wohnung genommen hat, eine Fahrt auf den Ehrenbreitstein. Abends gab die Stadt Koblenz in der Stadthalle ein Festessen, bei dem Oberbürgermeister Dr. Russell einen Trinkspruch auf das deutsche Volk und den Reichspräsidenten von Hindenburg ausbrachte. Der Reichspräsident erwiderte mit einem Hoch auf die Stadt Koblenz.

Schreckliches Ende der Befreiungsfeier

Einsturz einer Pontonbrücke – 100 Menschen ins Wasser gefallen – Bisher 34 Leichen geborgen

Noch sind die letzten Opfer der Grubenkatastrophe bei Neurode nicht geborgen, noch zittert in unseren Herzen das Mitgefühl mit den beklagenswerten Hinterbliebenen der im finsteren Kurtschacht ums Leben gekommenen Bergleute nach, da dringt bereits die Schreckenskunde von einem neuen entsetzlichen Massenunglück durch das deutsche Volk: Die Befreiungsfeier in Koblenz, der rheinischen Provinzialhauptstadt, der glanzvolle Festtag am Deutschen Eck hat einen grauenhaften, erschütternden Ausklang genommen, der über die schöne Stadt am Fuße des Ehrenbreitstein namenloses Leid gebracht und ganz Deutschland aufs neue in tiefe Trauer versetzt hat. Wieder sind zahlreiche Menschenleben einem furchtbaren Geschick zum Opfer gefallen, das um so tragischer und erschütternder ist, als es sie unmittelbar nach einem Freudenfest außergewöhnlicher Art ereilte. In der ersten Stunde dieses Tages erreichte uns folgende Hiobsbotschaft:

wtb. **Koblenz**, 23. Juli. **Nach Abschluß der glänzend verlaufenen Beleuchtung der Feste Ehrenbreitstein und des Deutschen Eck strömten die Massen, die am Neuendorfer Ufer zu Tausenden versammelt waren, über die schmale Pontonbrücke des Sicherheitshafens in Koblenz-Lützel. Als sich etwa 100 Menschen auf der Brücke befanden, brach diese zusammen, und sämtliche Personen fielen ins Wasser. Die ins Wasser Gefallenen wurden zum Teil von den niederstürzenden Balken erschlagen, zum Teil von den umkippenden schweren Pontons unter Wasser gedrückt. Nur einige in der Nähe des Ufers befindliche Personen konnten sich retten, andere wurden herausgefischt. Der größte Teil ertrank.**

Bis 12 Uhr nachts waren 24 Leichen geborgen.

wtb. **Koblenz**, 23. Juli. **Das Unglück am Neuendorfer Eck hat bisher 34 Tote gefordert. Das Bergungswerk ist zur Zeit noch im Gange, und man rechnet damit, daß noch mehr Leichen gefunden werden. Die Pontonbrücke befindet sich am Schloßhafen an der Mosel. Das Wasser ist an dieser Stelle etwa 6 Meter tief. Die Schwere des Unglücks ist zweifellos darauf zurückzuführen, daß sich in dem nächtlichen Dunkel die Leute in ihrer Todesangst gegenseitig anklammerten und in die Tiefe rissen. Der Polizeipräsident hat sofort nach Bekanntwerden des Unglücks sämtliche Feierlichkeiten im Bezirk Koblenz absagen lassen.**

Unterzeichnung des Flottenpaktes durch Präsident Hoover

wtb. **Washington**, 22. Juli. Präsident Hoover hat heute in feierlicher Zeremonie die Ratifikationsurkunden des Londoner Flottenabkommens unterzeichnet. Er gab dabei eine Erklärung ab, in der er sagte, er erfülle ihn mit großer Genugtuung, daß diese große Errungenschaft auf dem Gebiete der internationalen Beziehungen die gemeinsame Unterstützung der beiden politischen Parteien Amerikas gefunden habe. Wenn auch die anderen Signatare den Vertrag ratifiziert haben würden, so werde das Abkommen eine Ueberzeugung, die tief in den Herzen von Millionen von Männern und Frauen ruhe, in eine reale Tatsache auf dem Gebiete der Staatspolitik verwandelt haben. Es werde den Glauben der Welt an die moralischen Kräfte des ehrlichen guten Willens und der geduldigen Verhandlungsbereitschaft gegenüber dem blinden Wüten von Argwohn und Wettrüsten erneuern. Es werde einen großen Fortschritt darstellen in der Richtung auf eine Verminderung der Lasten des Militarismus und auf dem Wege zum Weltfrieden. Der Vertrag lege den Grundstein, auf dem in Zukunft eine weiter konstruktive Verminderung aller Rüstungen in der ganzen Welt erreicht werden können. Jedenfalls werde die Welt nunmehr die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die Vereinigten Staaten keine aggressiven oder imperialistischen Ziele verfolgten.

Neue Unruhen in Port Said

wtb. **Port Said**, 22. Juli. Hier kam es heute nachmittag zu neuen Zusammenstößen zwischen der Polizei und Demonstranten, die versuchten, die jüdischen Stallungen in Brand zu setzen. Die Polizei war gezwungen, von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen. Ein Demonstrant wurde getötet, zwei verletzt. Die Behörden sind Herren der Lage.

wtb. **Kairo**, 22. Juli. Nach den neuesten Feststellungen sind bei den gestrigen Unruhen hier insgesamt 6 Personen getötet und 41 durch Gewehrschüsse verletzt worden, davon 7 schwer. Insgesamt wurden 21 Verhaftungen vorgenommen, einschließlich der 14 Mitglieder des britischen Wachtkommandos. Heute herrscht Ruhe.

Die Opfer der Taifunkatastrophe

wtb. **Tokio**, 22. Juli. Eine offizielle Verlautbarung über die Folgen der letzten Taifunkatastrophe gibt folgende Zahlen bekannt: Auf Korea wurden 363 Menschen getötet und 205 verletzt, 1486 Personen werden vermißt. Man nimmt an, daß sie sämtlich umgekommen sind. 8475 Häuser sind zerstört worden.

In Kiushiu sind nach einer neuesten offiziellen Mitteilung 82 Personen getötet und 425 verletzt worden. 75 Personen werden vermißt. 16 890 Häuser wurden zerstört, 20 786 beschädigt. 1803 Schiffe sind gesunken.

Deutscher Teilnehmer am Europa-Rundflug tödlich verunglückt

wtb. **London**, 22. Juli. Der Begleiter des deutschen Fliegers v. Oertzen auf dem Europaflug, von Redern, ist heute bei der Landung in Heston tödlich verunglückt.

Der deutsche B. F. W.-Flieger v. Oertzen hatte als einziger Teilnehmer einen dritten Passagier an Bord, den Journalisten v. Redern. Als das Flugzeug in Heston landete, wollte v. Redern den Apparat über die Tragfläche verlassen. Dabei geriet sein Mantel in den noch laufenden Propeller, sodaß v. Redern hineingerissen und sofort getötet wurde.

Der Landbund stellt eigene Listen auf

Eine Entschließung des Reichslandbundes

cnb. **Berlin**, 22. Juli. (Eigene Meldung.) Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat in seiner heutigen Sitzung folgende Entschließung gefaßt:

Am 18. Juli hat im Reichstage der Machtwille der Sozialdemokratie mit Hilfe falsch geführter Kräfte der Rechten über den Versuch des Reichspräsidenten von Hindenburg gesiegt, das in seiner Märzbotschaft verkündete Rettungsprogramm auch gegen einen verantwortungslosen Parlamentarismus durchzuführen, und damit dem Landwirt inmitten härtester Erntearbeit einen neuen Wahlkampf aufgezwungen. Die Umstände, unter denen dieser Reichstag aufgelöst wurde, geben dem Wahlkampf einen besonderen Charakter. Er richtet sich in erster Linie gegen die zerstörenden Kräfte des Marxismus.

Die Landwirtschaft kann und will es nicht mehr ertragen, daß sie das Opfer der Parteitaktik von diesen in sich uneinigen und zur Uebernahme der Verantwortung unfähigen politischen Parteien wird. So wertvolle Dienste der von der Grünen Front in das Parlament übernommene Gedanke der Querverbindungen geleistet hat, in der nunmehr entstandenen gesamtpolitischen Lage reicht er allein nicht aus. In der außerparlamentarischen wirtschaftspolitischen Auseinandersetzung hat sich für die gesamte Landwirtschaft der geschlossene Block des im Reichslandbund zusammengefaßten Landvolkes als starkes, schlagfertiges, unabhängiges Kampfmittel bewährt. **Der deutsche Bauer will nicht, daß diese bewährte Kampforganisation von gewissen Parteien und Parteigruppen mißbraucht wird. Abgestoßen von diesem Parteihader und vom Gezänk der einzelnen Cliquen stellt sich das Landvolk nunmehr auch für den parlamentarischen Kampf auf eigene Füße.** Unbeirrt durch alle Angriffe und Verleumdungen, in geschlossener Abwehr gegen jede Störung der Einigkeit in den eigenen Reihen, wird es seinen geraden Weg gehen, in der Ueberzeugung, daß beste Bauernpolitik gleichzeitig auch beste Spar- und Nationalpolitik ist. Die außergewöhnlich gefährdete Lage der deutschen Landwirtschaft verlangt für den politisch-parlamentarischen Kampf außerordentliche Maßnahmen.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat deshalb beschlossen, unter bewußter Abkehr von der bisher geübten Methode für die kommenden Wahlen seine Mitglieder aufzufordern, der Sammelparole des Berufsstandes zu folgen, und, soweit es die örtlichen Verhältnisse irgendwie zulassen, einzutreten für die Wahl auf Landvolklisten in allen Provinzen und Ländern. Nach wie vor bleibt die Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Landbundorganisation gegenüber jedem Parteigebilde oberstes Gebot. Im übrigen ist die Stellungnahme des Reichslandbundes zu den einzelnen Parteien und Parteigebilden lediglich bedingt durch den Grad ihres bisherigen und künftigen Eintretens für die Forderungen, die der Reichslandbund für das Wohl des deutschen Landvolkes und der Gesamtheit erhebt.

Die Stunde ist da, in der jeder erkennen wird, wer Freund, wer Feind! Die Abwehr aller Versuche, unsere Organisation zu zerstören, wird uns im Kampf außerhalb und innerhalb des Parlamentes nur um so fester zusammenschweißen.

Wenn das deutsche Landvolk unter seiner eigenen Fahne in den Wahlkampf marschiert, so will es dabei nicht neue Zersplitterung, sondern Stärkung aller Kräfte, die im Kampfe für die von Hindenburg gegebenen Ziele in einer Front stehen.

Die Bedeutung des Beschlusses

cnb. **Berlin**, 22. Juli. (Eigene Meldung.) Wie wir erfahren, wird der Beschluß des Reichslandbundes, eigene Landvolklisten aufzustellen, in parlamentarischen Kreisen als entscheidend angesehen für das Schicksal der sogenannten „grünen Rechten", von deren Bildung in den letzten Tagen so viel die Rede war. Eine Fachlistengemeinschaft zwischen Land- und Stadtvolk wird nunmehr als ausgeschlossen bezeichnet. Die neue Landvolkpartei wird umfassen die christlich-nationalen Bauern und die Gruppe Schiele-Richthofen und wird voraussichtlich alle Vertreter des Landvolkes, die bisher bei anderen Parteien Unterkunft fanden, an sich ziehen. Man spricht in diesem Zusammenhang auch davon, daß v. Keudell zu den christlich-nationalen Bauern übergehen will.

Ein Sammelruf der Deutschen Volkspartei

cnb. **Berlin**, 22. Juli. (Eig. Meldung.) **Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, an eine Anzahl von Parteien und Parteigruppen ein Schreiben zu richten, in dem in der Einleitung zunächst darauf hingewiesen wird, daß in allen Bevölkerungskreisen ein starkes Sehnen nach Zusammenfassung aller staatsbejahenden Kräfte lebe. Der Parteivorstand habe daher beschlossen, die Zusammenfassung aller derjenigen herbeizuführen, die unter Zurückstellung des Trennenden bereit seien, sich aktiv in den Dienst des Staates zu stellen. Deshalb ist zunächst der Christlich-Nationalen Arbeitsgemeinschaft, der Deutschen Demokratischen Partei, der Gruppe Westarp und der Wirtschaftsgemeinschaft durch Reichsminister a. D. Scholz im Namen des Parteivorstandes die Aufforderung zugegangen, ihm mit möglichster Beschleunigung mitzuteilen, ob sie bereit seien, an einer zu diesem Zwecke einzuberufenden Besprechung teilzunehmen. Der Brief ist ferner auch Reichskanzler Dr. Brüning mit einem entsprechenden Anschreiben zugeleitet worden.**

Reichsminister Treviranus Ehrenkandidat in Westfalen-Süd und Nord

In einer Tagung am 20. Juli 1930 im Lünenschloß in Hagen i. W. faßten die Vorsitzenden und Stellvertreter der Arbeitsgemeinschaften aus Rheinland und Westfalen der Volkskonservativen Vereinigung folgende Beschlüsse:

1. Die Wahllisten in den Wahlkreisen werden miteinander verbunden.
2. In den beiden, einen Verbandswahlkreis bildenden Wahlbezirken werden gleichlautende Kandidatenlisten aufgestellt.
3. Als Spitzenkandidat in Westfalen-Nord und -Süd wird der Führer der Volkskonservativen Vereinigung, Herr Reichsminister Treviranus aufgestellt, als Spitzenkandidat in den Wahlkreisen Düsseldorf-Ost und -West der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Christlich-nationalen Arbeitsgemeinschaft, Herr von Lindeiner-Wildau.
4. wird beschlossen im Interesse der Sammlung aller rechtsstehenden Gruppen, die weiteren Plätze der Listen einstweilen offen zu lassen.
5. werden alle die konservative Staats- und Kulturauffassung bejahenden Gruppen aufgefordert, sich zwecks Zusammenarbeit auf dem Boden der Volksgemeinschaft mit uns in Verbindung zu setzen.

Die Aufgabe des Tages ist:

Die Durchdringung der deutschen Menschen ohne Unterschied von Stand und Beruf,
die Durchdringung der Politik in Reich, Ländern und Gemeinden mit christlich-konservativem Geist.

Wieder 5 Austrittserklärungen

Berlin, 22. Juli. Die vier sächsischen deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Domsch, Hartmann, Dr. Philipp und Dr. Rademacher haben in einem Schreiben an den Landesausschuß der deutschnationalen Volkspartei für Sachsen ihren Austritt aus der Partei erklärt. Ebenso hat der Reichstagsabgeordnete Geheimrat Dryander, der den Reichstagswahlkreis Düsseldorf-West vertritt, seinen Austritt aus der deutschnationalen Partei erklärt.

Der Reichsminister des Innern hat zum Reichswahlleiter den Präsidenten des Statistischen Reichsamts, Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Wagemann, zu seinem Stellvertreter den Direktor im Statistischen Reichsamt, Geheimen Regierungsrat Meisinger, ernannt.

Großfeuer auf der Vulkan-Werft in Hamburg

wtb. **Hamburg**, 22. Juli. **Auf der Vulkan-Werft brach heute nachmittag gegen ½6 Uhr ein Brand aus, der sich rasch zum Großfeuer auswuchs. Ein großer Lagerschuppen war in Brand geraten. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand bereits das ganze Gebäude in Flammen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die neben dem brennenden Schuppen liegende große Werkstatt, ein vierstöckiges Gebäude, vor den Flammen zu schützen. Insgesamt schleuderten 24 Rohre Wasser in die Gluten. Gegen 7 Uhr war die Gewalt des Feuers gebrochen, sodaß man sich auf die eigentliche Ablöschung beschränken konnte. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt.**

Eisenbahnbetriebsunfall bei Sigmaringen

15 Reisende leicht verletzt

wtb. **Stuttgart**, 22. Juli. Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Stuttgart ist heute nachmittag 12,10 Uhr der Eilzug 387 Ulm—Freiburg bei der Einfahrt in den Bahnhof Schöer bei Sigmaringen infolge falscher Weichenstellung auf das Auslaufgleis geraten und dort auf eine Gruppe beladener Güterwagen aufgestoßen. Dabei sind 15 Reisende durch Schürfungen leicht verletzt worden. Drei beladene Güterwagen sind stark beschädigt worden. Die Lokomotive ist mit der vorderen Laufachse entgleist. Die Leichtverletzten konnten nach Anlegung von Notverbänden die Fahrt in dem gleichen Zuge mit 30 Minuten Verspätung fortsetzen.

Kurze Nachrichten

Ein Gesetz gegen Schmutz und Schund

wtb. **Berlin**, 22. Juli. Der Reichsrat hat heute den Gesetzentwurf gegen Schmutz und Schund angenommen. Der Entwurf wird nunmehr dem Reichstag zugehen.

Ein Kommunist und Nationalsozialisten beantragen Auflösung des Parlaments

wtb. **Dresden**, 22. Juli. In der heutigen Landtagssitzung wurde die Wahl zum Ministerpräsidenten wiederholt. Der erste Wahlgang war ungültig, da 97 Stimmzettel abgegeben worden waren. Die Wahl wurde daher wiederholt. Im zweiten Wahlgang wurden 96 Stimmzettel abgegeben. Es erhielten Reichstagsabg. Lipinski (Soz.) 32, Landtagsabg. Weber (Wirtschaftspartei) 31, Landtagsabg. Dr. Fritsch (Nat.-Soz.) 14, Dr. Renner (Komm.) 13, Reichstagsabg. Dr. Külz 3, Minister Dr. Richter 2 und Landtagsabg. Lasse (Volksnational) 1 Stimme. Da wiederum keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erreicht hat, ist die Wahl ergebnislos geblieben.

Die Kommunisten und Nationalsozialisten haben einen Antrag auf Auflösung des Parlamentes eingebracht.

Die Umbildung des bayrischen Kabinetts

wtb. **München**, 22. Juli. Wie die Bayrische Volkspartei-Korrespondenz meldet, hatte heute Staatsminister Dr. Fehr eine Unterredung mit Ministerpräsident Dr. Held wegen seines Rücktritts. Von deutschnationaler Seite ist ein neuer Vermittlungsvorschlag gemacht worden, über den zur Zeit verhandelt wird. Bis zur Erledigung dieses Vorschlages bleibt die Frage des Rücktritts des Landwirtschaftsministers offen. Offenbar bemüht man sich, die vorige Regierungskoalition wieder zusammenzubringen. Vom Bauernbund lag bis heute abend eine offizielle Aeußerung hierzu noch nicht vor.

Neues vom Tage

Die Kinderlähmungsepidemie am Oberrhein

Die spinale Kinderlähmung, die im Elsaß außerordentlichen Umfang angenommen hat, ist jetzt auch auf der badischen Seite des Rheines, in Neumühl bei Kehl, aufgetreten, wo 3 Fälle festgestellt wurden. Die Kinderschule ist geschlossen worden.

Die Bayreuther Massenerkrankungen

Die Zahl der bei der Hochzeitsfeier unter Vergiftungserscheinungen Erkrankten hat sich um eine vermehrt, da auch das Dienstmädchen, das die Speisen zubereitet hat, inzwischen schwer erkrankt ist. Ueber die Art der Vergiftung läßt sich auch heute noch nichts Bestimmtes sagen, da das Ergebnis der bakteriologischen Untersuchung der Speisereste noch nicht vorliegt. Die zuständige Staatsanwaltschaft hat die Leiche des 80jährigen Hamburgers, der an der Vergiftung gestorben ist, beschlagnahmt und nach Stade überführen lassen.

Beginn der Bayreuther Festspiele

„Tannhäuser" unter Toscanini

wtb. **Bayreuth**, 22. Juli. Die Bayreuther Festspiele wurden heute mit dem wieder in den Spielplan aufgenommenen „Tannhäuser" glanzvoll eröffnet. Die von Siegfried Wagner persönlich inszenierte, von Toscanini meisterhaft geleitete Vorstellung, deren Hauptrollen von Maria Müller (Elisabeth), Frau Jost-Arden (Venus), Sigismund Pilinszky (Tannhäuser), den eine Erklärung an der vollen Entfaltung seiner glänzenden Mittel hinderte, Adolf Janssen (Wolfram) und Ivar Andresen (Landgraf) mit höchster Hingabe verkörpert wurden, hinterließ bei dem das Haus bis auf den letzten Platz besetzenden Publikum einen tiefhaltigen Eindruck.

Die Leiche des 4. Opfers des Touristenunglücks in den Pitztaler Alpen, des Chemnitzer Studenten Franz Leiterhos, wurde unterhalb des Gletschers der Hohen Geiss gefunden.

Lippe-Land

Unglaubliche Zustände auf einem Gutshof

Unbrauchbare Milch in schmutzigen Gefäßen.

Die Ferienstrafkammer des Detmolder Landgerichts beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit folgender Angelegenheit:

Der Gutsbesitzer August B. ist wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz angeklagt, jedoch vom Schöffengericht in Horn freigesprochen. Der Staatsanwalt hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, Milch frisch gekalbter Kühe, sogen. Biestmilch, die zur Verfütterung an das Vieh verwendet wird, zwischen die zur Molkerei zu liefernde Normalmilch gemengt zu haben.

Der auf dem Hofe des Angeklagten beschäftigte Kuhmelker molk die Milch zweier Kühe, die drei Tage vorher gekalbt hatten, in einen Eimer, der sonst zum Schweinefuttern verwendet wurde, da er überzeugt war, daß diese Milch, die gelb und schleimig war, verfüttert werden sollte. Der Angeklagte, der darauf zukam, war anderer Ansicht. Er schüttete die in den schmutzigen Eimer gemolkene Biestmilch der anderen an die Molkerei abzuliefernden zu. So gelangte die in einen Schweineeimer gemolkene Biestmilch zur menschlichen Ernährung mit zur Molkerei. Die Einsicht, daß Milch, die in einem unsauberen, sonst zum Schweinefüttern benutzten Eimer gemolken ist, schon hierdurch für die menschliche Nahrung nicht mehr geeignet ist, hatte der Angeklagte nicht. Nachdem der Angeklagte mit dem Kuhmelker Krach bekam, erfolgte von diesem die Anzeige. Der Angeklagte bestreitet, sich strafbar gemacht zu haben. Die Milch von den frisch gekalbten Kühen sei zwar gelb, jedoch gut gewesen. Sie habe nicht mehr als Biestmilch bezeichnet werden können. Der Eimer, in den gemolken wurde, sei vorher ausgespült und daher rein gewesen. Es sei allgemein üblich, daß die Milch drei, vier Tage nach dem Kalben wieder zur menschlichen Ernährung gebraucht werde. Der Kuhmelker, der als Hauptzeuge auftrete, sei unglaubwürdig, er habe die Anzeige nur aus Rache erstattet. Der Kuhmelker bekundet dagegen, daß er die Milch, da sie gelb und schleimig gewesen sei, in einem Schweineeimer gemolken habe, um sie zu verfüttern. Der Eimer, der sonst zum Schweinefüttern gebraucht sei, sei vorher nur mit Wasser umgespült. Mehrere Zeugen bekunden, daß allgemein hinsichtlich der Milchgeschirre auf dem Hofe nicht die notwendige Sauberkeit geherrscht habe. Der Sachverständige des Untersuchungsamts Bielefeld kommt zu dem Schluß, daß die Milch zur menschlichen Ernährung nicht geeignet gewesen sei.

Die Strafkammer hebt das Urteil des Schöffengerichts auf und verurteilt den Angeklagten wegen Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz zu einer Geldstrafe von 300 RM., an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle für je 10 RM. ein Tag Gefängnis tritt, und in die Kosten des Verfahrens.

Der Vorsitzende begründet das Urteil dahin, daß das Gericht gegen die Glaubwürdigkeit des Kuhmelkers und seiner Frau erhebliche Bedenken habe, daß aber schon die eigenen Angaben des Angeklagten ausreichen, um zu einer Verurteilung zu kommen. Die Strafkammer ist der Ansicht, daß die Milch drei Tage nach dem Kalben nicht zur menschlichen Ernährung geeignet ist. Hinzu komme, daß die Milch in einen unsauberen Schweineeimer gemolken sei. Schon diese Tatsache allein reiche aus, den Angeklagten wegen Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz zu verurteilen, da im Verkehr mit Lebensmitteln die peinlichste Sauberkeit und Vorsicht angebracht sei.

Detmold

— **Ein kleines Schadenfeuer** brach vorgestern abend in einem Schaufenster des Kaufhauses Wiese aus. Dort war eine 200kerzige Lampe mit einem Vorhang in Berührung gekommen, der infolge der Wärmeausstrahlung Feuer fing. Die alarmierte Feuerwehr verhinderte eine weitere Ausdehnung. Materialschaden ist kaum entstanden.

— **Für die Fremdenwerbung** finden, wie wir bereits gestern berichteten, am Dienstag, 5. August, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, zwei große Militär-Doppel-Konzerte statt, und zwar am Krummen Hause, und nicht, wie wir gestern meldeten, im Palaisgarten. Das Konzert wird ausgeführt von den Kapellen des Inf.-Regts. 10 Dresden (Jäger-Batl.) unter Leitung des Obermusikmeisters Thiele und des hiesigen Ausbildungsbataillons unter der Leitung des Obermusikmeisters Mietzsch. Es wirkt auch das Trommlerkorps des Kameradschaftlichen Vereins unter Leitung des Herrn Schumicki mit. Die Kapellen bringen u. a. das „Große Historische Marsch-Potpourri" von Prof. Hackenberger zur Aufführung. Während der Veranstaltung werden die Anlagen illuminiert. Zum Schluß findet ein Riesenbrillant-Feuerwerk statt. Für passende Verkehrsverbindungen nach Schluß der Konzerte ist Sorge getragen.

— **Landestheater.** Freitag, 25. Juli, geht wieder ein Lacherfolg ganz großen Formates, „Eine Heitkonurre 1919", Schwank von Impekoven und Mathern, eine humorgespickte Schiebergeschichte, die vor einigen Jahren hier einen unbeschreiblichen Heiterkeitserfolg hatte, in Szene. Das drastisch-komische Stück hat nichts von seiner Wirkungskraft auf die Lachmuskeln eingebüßt.

Lage

— **Der Verein für Einheitskurzschrift** hatte seine Mitglieder nebst Angehörigen für Sonnabendabend nach Schrobbers Gesellschaftssaal zu einer Familienfeier geladen. Der 1. Vorsitzende, Herr Berufsschullehrer Hüllsiegen, begrüßte namens des Vorstandes die Festteilnehmer. Von den Ehrenmitgliedern war Herr Schulleiter Köller erschienen. Die Förderer des Vereins wurden durch Herrn Kaufmann Heinrich Tönnies vertreten. Ebenfalls hatten die Nachbarvereine Herford, Lemgo, Oerlinghausen und Heiden Vertreter entsandt. Von den auswärtigen Gästen begrüßte Herr Hüllsiegen mit besonderer Freude den Bezirksvorsitzenden, Herrn Stadtinspektor Otto Schober aus Herford. Herr Hüllsiegen begründete es, warum man sich in festlich froher Stimmung zusammengefunden habe. Einmal könne der Verein auf ein dreijähriges Bestehen zurückblicken, und zum anderen sei es gelungen, bei dem am 1. Juni d. J. stattgefundenen Bezirkswettschreiben in Halle in West. den Schotte-Wanderpreis des Bezirks zum dritten Male und damit endgültig in den Besitz des Vereins zu bringen. Dieser schöne Erfolg konnte nur errungen werden, weil die Mitglieder fleißig geübt haben. Allen Teilnehmern am Wettschreiben in Halle wurde der Dank des Vorstandes ausgesprochen. Der Vorsitzende wandte sich dann an die zahlreich versammelte Elternschaft der Mitglieder und sprach ihnen den Dank für die bisherige Mitarbeit aus. Gleichzeitig bat er um fernere Unterstützung, damit die Vereinsarbeit zum Segen der Mitglieder noch fruchtbringender und nachhaltiger gestaltet werden könne. Wenn das schöne Einvernehmen zwischen Elternschaft und Verein auch in Zukunft bestehen bleibe, dann sei es um die Sache der Einheitskurzschrift in Lage gut bestellt, dann würde unser hiesiger Verein, der schon heute 120 stenographiekundige Mitglieder zählt, auch weiterhin sich günstig fortentwickeln. Nachdem noch einiges über die Darbietungen des Abends gesagt war, folgte die Diplomverteilung. Der Verein Lage hat sich am Bezirkswettschreiben in Halle in Westfalen mit 66 Mitgliedern beteiligt. Allen 66 Wettschreibern und Wettschreiberinnen konnten Preise zuerkannt werden, und zwar 7 erste und Ehrenpreise, 24 erste Preise, 9 zweite Preise und 8 dritte Preise. Den Preisträgern wurden im Auftrage des Bezirksverbandes geschmackvoll ausgeführte Diplome übergeben, die bei allen Freude auslösten. Sodann dankte der Bezirksvorsitzende, Herr Schober-Herford, namens der auswärtigen Gäste für die freundl. Worte der Begrüßung, und würdigte die Arbeit des Vereins Lage. Er schloß seine mit großem Beifall aufgenommenen Worte mit einem Hoch auf den in den 3 letzten Jahren erfolgreichsten Bezirksverein Lage. — Viel zu schnell verflogen dann die Stunden der harmlosen Fröhlichkeit im großen Vereinsfamilienkreise. Die außerordentlich gemütliche Familienfeier des größten lippischen Stenographenvereins hat wiederum bewiesen, daß die Kurzschriftkünner neben ernster Arbeit auch fröhliche Feste zu feiern verstehen.

Barntrup

— **Bestandene Prüfung.** Der Bäckerlehrling Hermann Köller, Bega, Sohn des Hausschlachters Heinrich Köller, als Lehrherrn Bäckermeister Hermann Tintel jun., hat vor der Prüfungskommission seine Gehilfenprüfung praktisch sehr gut, theoretisch gut bestanden.

Blomberg

— **Zusammenstoß zweier Motorräder.** Bei der monatlichen Kontrollfahrt von Beamten des Gendarmeriebezirkes Blomberg-Barntrup ereignete sich in den Nachmittagsstunden ein Zusammenstoß. Die beiden Kontrollbeamten, die von Istrup kamen, fuhren mit ihrem Motorrad und Beiwagen vorschriftsmäßig rechts und gaben das Verkehrszeichen, als ein jugendlicher Motorradfahrer im schnellen Tempo die stark abschüssige Bahnhofsstraße hinabfuhr. An der Theopoldschen Brennerei konnte der jugendliche Fahrer mit einem Leichtmotorrade die Kurve nicht nehmen. Die beiden Beamten sahen das drohende Unheil und holten so stark nach rechts aus, daß sich der Beiwagen auf dem Bürgersteig befand. Mit voller Wucht fuhr der Rennfahrer aber auf den Beiwagen und flog gegen einen Baum. Beiwagen und Leichtmotorrad wurden beschädigt und einer der Kontrollbeamten leicht verletzt. Der jugendliche Fahrer büßte einige Zähne ein und trug Hautabschürfungen davon. Es ist nur der Umsicht der beiden Gendarmeriebeamten zu danken, daß es nicht zu einem folgenschweren Unfall gekommen ist.

Schwalenberg

— **Stadtverordnetensitzung.** In der letzten Sitzung waren Stadtrat und Stadtverordnete vollzählig erschienen. Des verschiedenen Bürgermeisters a. D. Wenkel wurde ehrend gedacht. Dann trat man in die Erledigung der Tagesordnung ein. In Prozeßsache Thomas ist ein Termin vor dem Amtsgericht Blomberg zur anderweitigen Festsetzung des Wertes über das Streitobjekt von der Gegenseite beantragt. Zur Vertretung der Stadt werden dazu Bürgermeister Dickenbrok und der Stadtverordnete Fr. Schulze gewählt. In der Prozeßangelegenheit wird dann ein Gutachten des Oberverwaltungsgerichtspräsidenten a. D. Fr. Levin, Berlin, über das Urteil des Landgerichts Detmold verlesen. Darin wird der Stadt empfohlen, beim Landespräsidium die Niederschlagung der Gerichtskosten und die Uebernahme der Rechtsanwaltsansprüche auf die Staatskasse zu beantragen. — Frl. Marta Wöhning beabsichtigt, einen Anbau hinter ihrem Wohnhause am Ockerberge zu errichten und bittet, ihr zirka 20 qm Bauland zu überlassen. Der Stadtrat wird beauftragt, mit der Käuferin zu verhandeln und einen evtl. Kaufvertrag abzuschließen. — Auf ein Schreiben des Herrn Göke, Brakelsiek, wegen Erstattung von Kostgeld für seine Schwägerin Frida Kunte wurde auf eine Entscheidung des Landespräsidiums hingewiesen und beschlossen, mit der Fürsorgeschwester zu verhandeln, auf wessen Veranlassung die Frida Kunte ihrem Schwager zugeführt wurde. — Die bisherige Kommission für die Abschätzung in Enteignungssachen für Eisenbahnzwecke wurde wiedergewählt. Es gehören zu ihr die Herren Ridder, Aug. Schlingmann, Wilh. Schlütsmeier und Fr. Tölle Nr. 35. — Auf zwei Eingaben gegen die Hebung des Holzdiemengeldes beruft sich die Versammlung auf das Ortsstatut, wonach durch frühere Zahlung des Bürgergeldes die Benutzung der Holzdiemenplätze nicht unter die bezahlten Bürger-Nutzungsrechte fallen. — Das Arbeitsamt Detmold will hier auf Anregung des Stadtrats eine Kontroll- und Zahlstelle für die Arbeitslosen einrichten. Das Kolleg ist damit einverstanden. — Ein Schreiben der Regierung betr. Einsparung im Haushaltsplan für 1930 wurde zur Kenntnis genommen. — Die Pflasterung des Klingenberges soll jetzt ausgeführt und die Pflasterarbeiten ausgeschrieben werden.

Amt Detmold

Bad Meinberg, 23. Juli. Tanzabend Heydenreich. Heute abend findet in der Waldhalle eine Tanzveranstaltung der Geschwister Heydenreich, Hannover, statt, der unter dem Motto steht „Ein Abend getanzter Lebensfreude." Die Künstlerin verfügt über außerordentlich technisches Können, über Stilgefühl und über einen wohltuenden Liebreiz der Erscheinung. „Sie konnte liedmäßig und traumhaft, aber auch dramatisch prunkhaft, aufwühlend, expressionistisch sein, immer jedoch deutet sie die musikalische Welle aus, auf der sie schwebte." Der Abend verspricht ein besonderes Ereignis zu werden.

Amt Schötmar

Ahmsen, 22. Juli. Unglück an der Fräsmaschine. Der Sohn des Zimmermeisters Wöhler hatte an der Fräsmaschine ein neues Messer eingespannt und stand in gebückter Haltung, um den Tisch der Fräse genau einzustellen. Plötzlich flog ein Messer heraus, schlug ihm über dem Schlüsselbein der linken Schulter ein und kam beim Schulterblatt im Rücken wieder heraus. Man schaffte den Verletzten sofort ins Hoffmannsstift, wo festgestellt wurde, daß die Verletzungen nicht lebensgefährlich sind.

Amt Blomberg

Billerbeck, 23. Juli. Wilddieberei? Ein hiesiger Einwohner bemerkte im Stratenholz, oberhalb der Brücke, einen intensiven Verwesungsgeruch. Beim Nachforschen stieß dieser Mann auf eine etwa 60 Zentimeter große Tonne, die zu einem Viertel mit Rehkeulenstücken gefüllt war. Neben der Tonne lagen die Eingeweide und der Kopf. Die verständigte Gendarmerie stellte fest, daß die Fleischteile von einem jungen Reh stammen müssen. Es wird angenommen, daß das Tier von Wilddieben erlegt wurde und daß die Täter bei ihrer Arbeit gestört worden sind. Weitere Ermittlungen sind aufgenommen.

Hummersen, 21. Juli. Von der Badeanstalt. Endlich ist die Entscheidung gefallen. Der Zuschuß zur Badeanstalt, wenn auch nicht in gewünschter Höhe, ist von der Regierung, Fürsorgeabteilung, bewilligt und bereits überwiesen worden. Damit ist das Projekt gesichert und die Finanzierung der Erdarbeiten ermöglicht, so daß noch in der trockenen Zeit von Sommer und Herbst die Ausschachtungen vorgenommen werden können.

Brandstiftung in Sonneborn

Vor dem Versteigerungstermin das Haus angesteckt

Gestern morgen gegen 8 Uhr brach in dem Anwesen des Arbeiters Georg Müller in Sonneborn plötzlich Feuer aus, das bald den Dachstuhl des Hauses in Flammen hüllte. Es wurde jedoch rechtzeitig bemerkt. Man benachrichtigte sofort die Sonneborner Feuerwehr, die im Verein mit der etwas später eintreffenden Kleinmotorspritze aus Barntrup die Bekämpfung des Brandes energisch in Angriff nahm. Gegen 9 Uhr war jede Gefahr behoben, sodaß die ebenfalls benachrichtigte Lemgoer Motorspritze, die wegen des anfangs bedrohlichen Charakters des Feuers herbeigerufen war, nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte. Nach den sofort aufgenommenen polizeilichen Ermittlungen konnte nur Brandstiftung als Entstehungsursache in Frage kommen. Nach Eintreffen des Staatsanwalts Schlingmann wurde die Frau des Hausbesitzers einem eingehenden Verhör unterzogen, in dessen Verlauf sie die Brandstiftung eingestand. Sie ist dem Amtsgericht Alverdissen zugeführt worden. Der Brandschaden beläuft sich etwa auf 2000—3000 RM.

Dazu erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Bei dem von dem Brande bedrohten Gebäude handelt es sich um eins der ältesten Häuser in Sonneborn, dessen Wert sich nach fachmännischer Schätzung auf etwa 10 000 RM. belaufen dürfte. Das Feuer selbst hat nur vom Dachgeschoß des rechten Flügels Besitz ergreifen können. Allerdings sind auch einige Räume im ersten Obergeschoß erheblich beschädigt. Die beiden an der Bekämpfung des Brandes tätigen Wehren Sonneborn und Barntrup hatten trotz des starken Südwindes so gute Arbeit verrichtet, daß um 9 Uhr jegliche Gefahr behoben war. Der erst vor kurzem neu errichtete Seitenflügel ist nicht beschädigt worden.

Die von der Staatsanwaltschaft, im Verein mit dem Sonderdienst und dem Branddirektor Günther aufgenommenen Ermittlungen zur Feststellung der Entstehungsursache ergaben zunächst, daß Kamin und elektrische Leitung nicht als Ursache in Frage kommen konnten. Da man inzwischen erfahren hatte, daß das Haus am 31. Juli zwangsversteigert werden sollte, dehnte man die Untersuchung auf Brandstiftung aus und nahm, da sich besonders gegen die Ehefrau verschiedene Verdachtmomente ergaben, die Eheleute vorläufig in Haft. Es war nämlich besonders aufgefallen, daß sowohl der Mann wie auch die Kinder gerade an diesem Morgen das Haus früh verlassen hatten. Wie wir erfahren, hat die Frau schließlich unter dem Druck der Verdachtsmomente ein Geständnis abgelegt. Sie wurde dem Untersuchungsgefängnis Alverdissen zugeführt. Ein Haftbefehl wird erlassen.

Der Ehemann der Verhafteten ist arbeitslos, und der kleine Grundbesitz von etwa 10 Scheffelsaat vollkommen verschuldet. Unter dem Druck der bevorstehenden Zwangsversteigerung kam die Frau zu dem Entschluß, das Haus anzustecken. Diese Absicht führte sie gestern morgen aus, indem sie die Strohvorräte auf dem Boden anzündete. Die Verdachtsmomente auf vorsätzliche Brandstiftung waren von vornherein so stark, daß es den Untersuchungsbehörden diesmal keine große Mühe kostete, die Brandstifterin zu überführen. Dieser Fall zeigt allzu deutlich die ungeheure Notlage des kleinen Besitzes. Es handelt sich offenbar um einen Verzweiflungsakt, der nicht entschuldigt werden soll, der aber die allergrößte Beachtung verdient.

Die größte Feldscheune abgebrannt

Fahrlässige Brandstiftung?

Einem zweiten Schadenfeuer fiel in der vorletzten Nacht die auf der Luher Heide bei Lemgo gelegene Feldscheune der Anstalt Lindenhaus zum Opfer. Trotzdem der Brand bald bemerkt wurde, und die benachrichtigte Feuerwehr aus Lemgo sofort mit der Motorspritze erschien, war an ein Eindämmen der Flammen nicht zu denken. Mit rasender Geschwindigkeit griff das Feuer, das an den in der Scheune lagernden Heu- und Strohvorräten überreichlich Nahrung fand, um sich und vernichtete das Gebäude in kürzester Zeit. Die Lemgoer Motorspritze konnte nicht arbeiten, weil an der mitten im Felde liegenden Scheune kein Wasser zu haben war. Wir wir hören, ist das völlig abgebrannte Gebäude versichert.

Die sofort von der zuständigen Sicherheitsbehörde aufgenommenen Ermittlungen zur Feststellung der Entstehungsursache deuten darauf hin, daß die Scheune, die größte ihrer Art in Lippe, wahrscheinlich fahrlässiger Brandstiftung zum Opfer gefallen ist. Wie fast täglich, so wurde sie auch am Montag abend von Wanderburschen als Schlafstätte benutzt. Als wichtiger Zeuge wird ein etwa 40 Jahre alter Mann, der mit grauen Sportstrümpfen, Kragen, Kravatte und Oberhemd bekleidet war und einen Kneifer trug, gesucht, da er vielleicht über die jüngeren Wanderburschen, die dort ebenfalls übernachteten, Aussagen machen kann. Wahrnehmungen sind der Gendarmeriestation Brake oder der nächsten Polizeibehörde zu melden.

Die Höhe des Schadens steht noch nicht genau fest. Man nimmt an, daß etwa 2 000 Zentner Heu und Stroh verbrannt sind. Von der neuen Ernte war glücklicherweise noch nichts eingefahren, da der am Montag niedergehende Regen eine Unterbrechung der bereits in Angriff genommenen Einfuhrarbeiten mit sich brachte. Die Meldungen, die von großem Schaden durch verbranntes Getreide wissen wollen, entsprechen nicht den Tatsachen.

Ein 18jähriger Mörder

Osnabrück, 21. Juli. Einem furchtbaren Verbrechen kam man heute morgen in dem benachbarten Dissen auf die Spur. Am Garten des Hofbesitzers Timm fand man die Leiche der bei T. bediensteten Dienstmagd auf. Die Leiche hatte eine Schlinge um den Hals und sollte scheinbar den Eindruck erwecken, als wenn sich die Magd an der Gartenhecke erhängt hätte. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich sofort auf den in diesem Monat 18 Jahre alt gewordenen Tischlergesellen Schulte aus Müschen bei Laer. Die Landjäger trafen ihn dort auf dem Felde an. Sch. leugnete die Tat, die ihm auf den Kopf zugesagt wurde. Die Landjäger untersuchten darauf die Taschen des Sch. und fanden in einer Tasche das Ende einer starken Schnur, an der Frauenhaare klebten. Im ersten Augenblick wollte Sch. die Tat nicht zugeben, schließlich bequemte er sich aber doch zu einem Geständnis.

Nach seinen Aussagen, die man am Tatort bestätigt fand, ist Sch. am Sonntag mit der Dienstmagd, mit der er ein intimes Verhältnis hatte, das nicht ohne Folgen geblieben war, zusammen gewesen. Während der Abendarbeiten der Dienstmagd hat er sich entfernt, ist dann aber mit ihr (es handelt sich um die 27 Jahre alte Emma Wallmeier aus Dissen) in den nahen Wald gegangen. Er hat eine Schnur aus der Tasche gezogen und damit eine Schlinge um den Hals der W. gelegt und dabei erklärt, er wolle mal mit ihr Pferd spielen. Die W. hat daraufhin erklärt, er solle sie aber nicht tot machen. Wahrscheinlich hat Sch. dann die Schlinge zugezogen.

Ein verbrecherisches Märchen

Paderborn, 22. Juli. Ein unglaublicher Uebersall wurde am Sonntagnachmittag auf dem alten (Ost-) Friedhof an zwei älteren Herren verübt. — Ein stadtbekannter älterer Pensionär namens J. hatte sich mit einem bekannten ebenfalls älteren Herrn auf einer Bank niedergelassen, als gleich darauf eine Dame in Begleitung eines Herrn erschien, um gleichfalls auf der Bank Platz zu nehmen. — Man geriet in ein gemeinsames Gespräch, währenddem die Dame ein stark parfümiertes Taschentuch hervorzog und damit in die Nähe der älteren Herren rückte. — Diese wurden durch den aufdringlichen Geruch derart benommen, daß sie erst nach geraumer Zeit wieder zu sich kamen. — Aber zu ihrem Schrecken mußten sie die Wahrnehmung machen, daß ihnen Uhr mit Kette, darunter eine schwere goldene Kette, abgenommen waren. Das unsaubere Pärchen, das es anscheinend auf solche Uebersälle abgesehen hat, war natürlich verschwunden.

Gläubigerversammlung im Fall Adam

Minden, 22. Juli. Im hiesigen Amtsgericht fand gestern die Gläubigerversammlung in der bekannten Mindener Spionageaffäre Adam statt. Bekanntlich war über das Vermögen des wegen Spionage verhafteten Obermusikmeisters Adam, zusammen mit seiner Ehefrau, einer geborenen Lothringerin, der Konkurs angemeldet worden. Ein Teil der Gläubiger hatte sich nach der sensationellen Verhaftung die noch unbezahlten Gegenstände zurückgeholt, u. a. eine Möbelfirma auch die noch unbezahlten Möbel. Als Gläubiger hatten sich insgesamt 35 Geschäftsleute gemeldet, deren Forderungen rund 6000 Mark betragen. Es liegt die Vermutung nahe, daß viele andere Gläubiger ihre Forderungen nicht angemeldet haben, um nicht in die Spionageaffäre verwickelt zu werden.

Alkohol verschuldet Autounfall

Minden, 22. Juli. Am Kriegerdenkmal in Minderheide fuhr ein kleiner roter Kraftwagen quer über die Straße und streifte mehrere Bäume, so daß die Fensterscheiben des Wagens entzwei gingen. Als die Ehefrau Schmidt sich vor dem Wagen in Sicherheit bringen wollte, wurde sie überfahren und blieb mit schweren Verletzungen auf der Straße liegen, während das Auto in rasendem Tempo von dannen fuhr. Die Verunglückte wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Mindener Krankenhaus eingeliefert. Es liegt die Vermutung nahe, daß die Wageninsassen stark betrunken gewesen sind.

Eine Wirtschaft in Flammen

Brackwede, 22. Juli. Die in der hiesigen Gegend bekannte Wirtschaft Pallahky ist von einem großen Schadenfeuer heimgesucht worden. Als die Bielefelder Berufsfeuerwehr erschien, stand der Dachstuhl der Wirtschaft in ganzer Ausdehnung in Flammen. Mit insgesamt acht Schlauchleitungen ging man an die Bekämpfung, die wenig wirksam war, da die großen Holzvorräte in dem angrenzenden Schuppen, von dem das Feuer seinen Ausgang genommen hatte, den Flammen gute Nahrung bot. Das Dach des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes sowie ein Teil der Zwischenwände wurden vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf über 20 000 Mark. Die Entstehungsursache ist zur Zeit noch nicht geklärt.

Wasser auf Stachelbeeren

Lübbecke, 22. Juli. Trotz aller Warnungen hatte das Töchterchen der Familie Braun in Gehlenbeck auf Stachelbeeren Wasser getrunken. Die gefährlichen Folgen blieben nicht aus. Sehr bald stellte sich Brechdurchfall ein, und obwohl ein Arzt sofort zu Rate gezogen wurde, starb die Kleine unter schrecklichen Schmerzen.

Das Majorat

(31. Fortsetzung)

Roman von Hans Schulze.

„Dann verweigere ich hierauf die Antwort!" erklärte Klaus nach kurzem Besinnen.

Der Richter wiegte bedenklich den Kopf.

„Sie sagten vorhin, als ich Sie über die ehelichen Verhältnisse Ihres Herrn Onkels befragte, daß Sie nicht in der Lage wären, hierüber Auskunft zu geben. Ich möchte demgegenüber feststellen, daß diese Angabe sehr ungenau ist und Sie froh sein dürfen, daß ich Sie noch nicht vereidigt habe. Denn die Eidesformel schreibt bekanntlich vor, daß Sie nicht nur die reine Wahrheit zu sagen, sondern auch nichts zu verschweigen haben. Und Sie haben in Ihrer damaligen Antwort einen sehr wichtigen Umstand verschwiegen, der ein höchst bezeichnendes Licht auf diese ganze traurige Angelegenheit wirft!"

„Ich verstehe Sie nicht!" versetzte Klaus hoffnungslos.

„Nun, dann nötigen Sie mich, deutlicher zu werden, als Ihnen vielleicht lieb ist. Da Sie diesen Brief vorhin selbst als Ihr geistiges Eigentum reklamiert haben, wird Ihnen sein Inhalt im allgemeinen ja noch gegenwärtig sein. Zur Unterstützung Ihres Gedächtnisses bin ich aber gern bereit, Ihnen einige besonders wichtige und bezeichnende Sätze vorzulesen. Gleich am Eingang Ihres merkwürdigen Schreibens teilen Sie Ihrer Frau Tante mit, daß sich Ihr Berliner Anwalt bereit erklärt habe, die Vertretung in ihrer Ehescheidung zu übernehmen und fahren dann wörtlich fort:

„Deinem Leben in Groß-Weidenau muß unbedingt ein Ende gemacht werden. Du gehst mir dort sonst noch völlig zugrunde. Ich werde Deinen Mann zu zwingen wissen, in die Scheidung zu willigen, und wenn ich ihm unser letztes Geheimnis offenbaren muß — — —."

Er machte eine kleine Kunstpause und schickte einen triumphierenden Blick in die Runde.

„Während sie also das Gericht vorhin glauben zu machen suchten, daß Sie der zweiten Ehe Ihres Herrn Onkels völlig fernständen, folgt aus dieser Briefstelle eine sehr eingehende Kenntnis der intimsten Verhältnisse dieser Ehe, ja sogar, daß Sie als treibende Kraft in einem nahe bevorstehenden Scheidungsprozeß tätig gewesen sind. Ich glaube, Sie werden danach selbst die Notwendigkeit nicht verkennen, uns über all diese Punkte eine möglichst rückhaltslose Aufklärung zu geben!"

„Ich verweigere auch hierüber jede Aussage!"

Der Richter äußerte sich unwillig.

„Mit dieser Taktik dürften Sie sehr bald gründlichst Schiffbruch erleiden, Herr Baron! Denn Ihr eigener Brief ist ja eigentlich nur eine einzige vernichtende Anklage gegen Sie. Sie selbst befürchten am Schluß mit Ihrem Herrn Onkel einen Zusammenstoß auf Leben und Tod und erklären ausdrücklich, daß Sie auf alles gefaßt, aber auch zu allem entschlossen seien. Ich bin überzeugt, daß danach jeder Unparteiische in dem Drama der vergangenen Nacht den letzten tragischen Ausgang dieses Zusammenstoßes erblicken muß!"

Klaus saß wie gelähmt.

Ein kleines, unendlich wehmütiges Motiv aus einer Beethovenschen Symphonie kam ihm auf einmal in den Sinn, daß er für Augenblicke seine ganze Umwelt vergaß.

„Sie halten mich also für einen Mörder!" fragte er endlich leise.

„Ich habe meine persönliche Ansicht noch gar nicht geäußert, sondern bisher nur die Tatsachen reden lassen. Und es ist nicht meine Schuld, wenn ihre Sprache so niederschmetternd ist. Aber urteilen Sie selbst: Aus Ihrem eigenen Brief beabsichtigen Sie eine Aussprache mit Ihrem Herrn Onkel, von der Sie selbst einen stürmischen Charakter voraussahen. Ihre Ankunft im Schloß erfolgte, wie auch von Ihnen zugegeben wird, gegen ein Viertel acht Uhr abends. Gleich darauf erscheint der alte Diener und findet seinen Herrn erschossen. Niemand ist am Tartot anwesend außer Ihnen und Ihrer Frau Tante, die nach Ihrer eigenen Auffassung über dem furchtbaren Ereignis seelisch zusammengebrochen ist. Was ist geschehen? Niemand weiß es bis jetzt. Und auch Sie behaupten, es nicht zu wissen. Nun, dann will ich es Ihnen sagen!"

Unwillkürlich hatte sich der Richter von seinem Stuhl erhoben; ein ungewohntes Pathos klang auf einmal durch sein sonst so nüchternes Organ.

„Der Majoratsherr von Groß-Weidenau ist tot. Bis zur zweiten Ehe Ihres Herrn Onkels waren Sie hier der alleinige Agnat. Ueber der Leiche des Erschossenen hinweg sollte Ihr Weg wieder zu Ihrem einstigen Erbe, ja vielleicht an die Seite seiner Witwe führen!"

„Herr Amtsgerichtsrat, was erdreisten Sie sich?" — —

Mit blutunterlaufenen Augen, seiner Sinne kaum mächtig, starrte Klaus seinem Gegenüber in das unbewegliche Gesicht.

Der Richter hatte sich wieder auf seinen Sessel niedergelassen und faltete seine Notizblätter sorgfältig zusammen.

„Ich halte Ihren letzten Zwischenruf Ihrer begreiflichen Erregung zugute!" sagte er dann ganz ruhig, geschäftsmäßig. „Sie werden ja später Gelegenheit haben, sich zu all den heute aufgeworfenen Fragen noch verschiedentlich eingehend zu äußern. Jedenfalls sind Sie aber durch die ganze Vernehmung so schwer belastet, daß ich es als eine grobe Verletzung meiner Amtspflichten betrachten müßte, wenn ich mich nicht Ihrer Person sichern wollte.

Ich sehe mich daher leider gezwungen, über Sie die sofortige Untersuchungshaft zu verhängen und bitte Sie in Ihrem eigenen Interesse, den Landjägern ohne Widerstand in das Wartenburger Gerichtsgefängnis zu folgen!"

17.

Als Hartenau aus dumpfem Halbschlummer in die Höhe fuhr, lief der Zug gerade in die verräucherte Halle des Bahnhofs Zoologischer Garten ein.

Im ersten Augenblick wußte er gar nicht, wo er sich befand, was eigentlich geschehen war.

Dann aber erlebte er in dem Bruchteil einer einzigen Sekunde wieder den furchtbaren Zusammenstoß im Groß-Weidenauer Schloß, die rasende Hetzjagd auf seinem Motorrad über die einsamen, nächtlichen Chausseen, den verwinkelten, schmutzigen Bahnhof in Küstrin und endlich die schneckenhaft langsame, nervenzerreibende Fahrt im letzten Schneidemühler Personenzug.

Mit einem unterdrückten Fluch richtete er sich von seiner harten Dritter-Klasse-Bank auf und stieg fröstelnd die halbdunkle Bahnhofstreppe hinab.

Als er auf die Hardenbergstraße hinaustrat, standen die Zeiger der großen Normaluhr gerade auf Sechs.

Es regnete leise.

Vereinzelte graue Menschen trotteten schon mißmutig zu ihren Arbeitsstätten; Schatten traten aus den Nebeln der ersten Morgendämmerung und zerflossen wieder ins Nichts.

Aus unfrohen, vergrämlichen Augen sah der erwachende Tag hoffnungslos in die Welt.

*

Hartenau kam die Joachimsthaler Straße entlang und bog dann zur Linken in die Kantstraße ein.

Ein verschmitztes, noch blutjunges Ding sprach ihn unterwegs an, doch sah er durch das blasse Gesicht des verfrorenen Mädchens gleichsam hindurch und ging achtlos weiter.

Dann zog er an einem verwitterten kleinen Absteigehotel die Klingel und fuhr mit einem mürrischen Nachtportier zum obersten Stock hinauf. — —

Er war so müde, daß er kaum noch die Kräfte besaß, seine Kleider abzulegen und sofort in den Abgrund eines totenähnlichen Schlafes versank.

Erst in der zweiten Mittagsstunde kam er allmählich wieder zu sich, als würde ein schweres, dunkles Tuch langsam von seinen Augen fortgezogen, und versuchte seine Gedanken zu sammeln.

Draußen plätscherte der Regen eintönig auf den Blechbeschlag der Fensterbretter.

Das Zwielicht eines trüben Tages fiel durch die schmutzigen Vorhänge in die muffige Enge des schlechtgelüfteten, niedrigen Raumes.

Nebenan zankten sich ein paar Frauenstimmen, eine Tür schlug knallend zu, daß es wie ein ferner Schuß aus dem Hofe des Lichtschachtes heraufdröhnte.

(Fortsetzung folgt.)

Kühl und Regenschauer

Wetteraussichten für den 23. und 24. Juli.

Bei böigen Winden zwischen Südwest und Nordwest veränderliche Bewölkung. In den Abend- und Nachtstunden länger dauernder Regen, teilweise auch mit morgen Schauer.

Lippisches Landestheater

Gastspiel des Oeynhausen Operetten-Theaters

Hotel Stadt Lemberg,

Operette von Jean Gilbert

Diese Operette wurde von den Gebrüdern Rotter im Theater des Westens zum vorjährigen Weihnachtsgeschenk frisiert und aufgepulvert: die Käthe Dorsch in der Pola Negri-Rolle; Karl Ettken, der Tauber-Ersatz, als Liebhaber und Tenor; Leo Schützendorf als Gegenspieler; Ossi Oswalda, die populäre Filmerin, zu ihrem ersten Beruf, dem der Soubrette, zurückgeführt; Sigi Hofer ein jüdelnder Komiker von durchschlagender Drastik; Fritz Kampers, der wirkungssichere Naturbursch, als russischer Spion; im zweiten Akt die Kosakentanzgruppe des Gliserow und das Balalaika-Orchester Romanows; am Pult endlich Jean Gilbert selbst, den Stab schwingend, — wenn das nicht einen Bombenerfolg geben sollte!

Von all dem Glanz ist auch ein Spritzer zu uns hinübergeflogen: Leo Schützendorf gab als Gast die Partie des russischen Generals. Es ist viel mehr eine Spiel- als eine Gesangspartie, und Schützendorf spielte sie mit dem Schmiß und der Ueberlegenheit, die ihn in Kraftrollen auszeichnet. Auch von den anderen Partien stand eine Sprechrolle im Vordergrunde, die des jüdischen Hotelportiers, eines witzelnden Weisen und gerührten Schutzengels von Liebenden, die der Regisseur Roseda spielte. Die eigentlichen Gesangspartien, von Hanna Rodegg und Hans Gleizner getragen, kommen weniger zur Geltung, da es mit dem Gesange in dieser sogenannten Operette so eine Sache ist ....

Wer den Film mit der Pola Negri gesehen hat mit seiner überaus geschickten Entfaltung all der auftretenden Möglichkeiten, die in dem Stoffe liegen und seinem ungeheuern Aufwand an lebender und toter Staffage; selbst auch der, der den Roman gleichen Namens von Ludwig Biro gelesen hat, aus dem Film wie Libretto geschöpft sind, mit seiner Tendenz, Menschen und Zustände in Galizien während des Krieges einigermaßen getreu darzustellen, der wird von diesem zahmen und zagen Bühnenstück tief enttäuscht sein.

Welch ein unglücklicher Gedanke, aus einem Stoff voll Blut und Kriegsgräuel, aus einem Stoff, den wir noch alle schaudernd mit erlebt haben, eine Operette zu machen! Der Buchverfasser, Ernst Neubach, hat das auch offenbar gefühlt, denn er nennt seine Arbeit „ein Schauspiel mit Musik." Aber er ist verpflichtet, in dieses Schauspiel Soubrette und Jungkomiker einzuflechten und läßt sie tänzelnd ein unsäglich kindisches Abzählverschen singen: „Ich hab ein Sternlein am Himmel gesehen" (oder so ähnlich), — macht aus einem russischen Kriegsgeneral einen vergeblich schmachtenden Liebhaber einer Schenkmamsell und aus dem erfolgreichsten und verschlagensten russischen Spion einen Dummkopf, der seine Geheimnisse wildfremden Leuten ausplaudert. Es ist nicht zu sagen....

Leider bessert die Musik in nichts diesen betrüblichen Tatbestand. Es ist erstaunlich, wie wenig Jean Gilbert eingefallen ist. Der „Schlager": „Du liebst mich, du weißt es nur noch nicht" wird kaum bemerkt, so wenig hebt er sich von dem übrigen seichten Fluß von Singphrasen ab. Dafür ist das Orchester fortwährend aufgeregt, man weiß nicht, warum? — nur wenn das Pferdegetrappel an- und abrückender Kolonnen rhythmisch markiert wird, merkt man die illustrierende Absicht, und wenn das Orchester gegen den Schluß „Prinz Eugen, der edle Ritter" hören läßt, atmet man auf, weil man endlich Musik vernimmt.

Merkwürdig! Die galizischen winterharten Schützengräben und Unterstände liegen noch lange nicht hinter uns, noch viele keuchen daher, die, vom Tode noch nicht erlöst, ihr Siechtum, das sie dort erworben, durchs Leben schleppen, — und bei uns betänzelt man sie schon in Schlageroperetten! Wo ist die französische, englische, die amerikanische, die italienische Kriegsoperette? — Ihr sucht sie vergebens, meine Lieben!

Otto Gilbert.

Briefe an die Redaktion

Detmold, den 18. Juli.

Rücksichtsloses Fahren der Autodroschken auf dem Bahnhofsvorplatze. Von vielen Seiten wird darüber geklagt, daß die Autoführer in viel zu schnellem Tempo an der Bahnhofsrampe vorfahren und dadurch die Reisenden, die vom und zum Bahnhofe gehen, in Gefahr bringen. Eine schärfere Kontrolle wäre auch hier angebracht, bevor ein Unglück geschieht.

*

Riesenpolierabend in der Ernststraße.

Daß diese Lärmszenen ein bißchen übertrieben waren, wird wohl jeder zugeben müssen. Daß aber der Artikelschreiber diese Gelegenheit dazu benutzt, der Ernststraße einen besonderen Charakter zu verleihen, wird wohl auch seinen Grund haben. Vielleicht alawbt er, nicht mehr lange hier geduldet zu werden, und in solchen Fällen heißt es ja gern: Ach, da gefiel es mir nicht. Es scheint, daß der Name „Negerdorf" viel Gemeinschaftliches mit dem Artikelschreiber hat. Sollte der Artikelschreiber sich hier als Neger fühlen, so scheint es angebracht, sich eine Wohnung bei seinesgleichen zu suchen. Der Name Negerdorf ist meines Wissens erst entstanden, nachdem der Herr hier angezogen ist. Der Schreiber scheint auch ein großes Interesse an der Sache gehabt zu haben, jedenfalls hat man von uns nicht aufgepaßt, wieviel Kuchen und Schnäpse verteilt sind.

Mehrere Anwohner der Ernststraße.

Aus dem Blomberger Stadtparlament

Nach längerer Pause trat am 21. d. M. das Stadtverordnetenkollegium zusammen. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die Bestimmung der Rechnungsprüfer für die Stadtrechnungen. Die bisherigen Mitglieder wurden wieder gewählt. Als landwirtschaftliche Sachverständige wurden die Herren Fr. Vesting, Walt. Theopold und Aug. Kukkuk vorgeschlagen und gewählt. Ferner wurden die in Vorschlag gebrachten gewerblichen und Bausachverständigen bestimmt.

Der

Haushalts- und Kulturplan für 1930/31

brachte eine längere Debatte. Es wurde erwähnt, daß die weitere Durchführung des in dem Plan von 1924 angegebenen Hiebsatzes zu einem zu schnellen Abtrieb der Altbestände führe. Ein Vergleich mit dem Abnutzungssatz des vor 1924 in Gültigkeit gewesenen Betriebsplanes wird die starke Steigerung des Einschlages nach 1924 deutlich machen, insofern als der Abnutzungssatz des neuen Planes von 1924 gegenüber dem alten um jährlich 1144 tm gleich 54 % gesteigert ist. Bemerkt wurde, daß die Holzabnehmer in immer steigendem Maße das stärkere und astreine Holz verlangen. Durch forstliche Maßnahmen müsse diesem Verlangen Rechnung getragen werden, und zwar durch möglichst schnelle Erzeugung von Starkholz und Ausmerzung des schlechtwüchsigen, ästigen Holzes. Da aber der Brennholzabfall aus den dringend notwendigen Durchforstungen zu einem halbwegs wirtschaftlichen Preis in Blomberg allein nicht unterzubringen ist, sollen künftig auch auswärtige Käufer zugelassen werden. Scharf wurde verurteilt, daß im Interesse der Stadtkasse mit dem Waldbestande Raubbau getrieben sei und dies unmöglich so weiter gehen könne. Allgemein vertrat man die Ansicht, daß künftig mehr auf Wirtschaftlichkeit gesehen werden soll.

Nachdem bereits von der Stadt 5000 RM. zu Wohnungsbauzwecken vom Lande aufgenommen sind, stimmte das Kolleg einer weiteren Aufnahme von 2000 RM. zu. Für die ersten 3 Jahre gewährt das Land eine Zinsverbilligung von 2 Proz. — Dem Verkauf eines Grundstücksstreifens an Frl. Westphal wurde zugestimmt.

Ein Schreiben der Lippischen Oberschulbehörde wurde bekanntgegeben, wonach die Beaufsichtigung der Rektorschule eine außerhalb des eigentlichen Aufgabenkreises des Herrn Oberstudiendirektor Dr. Gregorius liege und eine erhebliche Belastung darstelle, so daß eine Sondervergütung nach allgemeinen Grundsätzen notwendig sei. Der Oberschulbehörde scheint eine feste Zulage in Höhe von 200 RM. jährlich, sowie die Reisekosten ein bescheidenes Entgelt. Gegen diesen Antrag stimmte die Linke. Der Antrag wurde angenommen.

Betreffs des Uebertritts von Schülern der hiesigen Rektorschule zur höheren Schule in Detmold ohne besondere Prüfung, wurde bemängelt, daß die bezügl. Bestimmungen dehnbar seien, weil eine Kannvorschrift bestehe. Es scheint also im Gegensatz zu früher nicht viel erreicht zu sein. Herr Bürgermeister Dr. Bargon erwähnte, man solle den Dingen vorläufig ihren Lauf lassen.

Eine rege Aussprache behandelte den

Bau einer Berufsschule.

Bereits früher führte dieses Thema zu längeren Debatten. Es war geplant, das alte Kloster, jetzige Rektorschule und Lehrräume der Berufsschule, durch Um- und Anbauten für die sich ständig vergrößernde Berufsschule nutzbar zu machen. Nach Ansicht des Stadtrates und des Hauptausschusses kommen jedoch diese Pläne nicht in Frage, da die Kosten unverhältnismäßig hoch sind und weil dadurch eine angemessene und dauernde Abhilfe doch nicht geschaffen wird. Berufsschullehrer Finke setzte sich warm für einen Neubau ein und legte an Hand von Tatsachen dar, daß unbedingt Abhilfe geschaffen werden muß. Er bemängelte, daß es leider immer noch beim Alten geblieben sei, besonders wurde erwähnt, daß 350 Schüler und Schülerinnen in vollkommen ungesunden und unzulänglichen Räumen unterrichtet würden. Der Redner betonte, daß viele Gemeinden in dieser Beziehung große Opfer gebracht, die sich im Laufe der Zeit als wertvoll erwiesen hätten. Man hofft, daß das Amt Blomberg evtl. einen Zuschuß zum Bau geben wird, und es ist vorgeschlagen, sobald der Bau einer Berufsschule festere Formen angenommen hat, deshalb an das Landratsamt heranzutreten.

Unter Verschiedenes wurde bekanntgegeben, daß die lippischen Städte usw. verpflichtet seien, 25 Proz. Abstriche vorzunehmen. Ob dies bei dem Blomberger Haushaltetat möglich sein wird, ist sehr zu bezweifeln, denn der diesjährige Etat ist dermaßen sparsam zusammengestellt, so daß das gesamte Stadtkollegium vor der Frage steht, wie diese Einsparung überhaupt vorgenommen werden soll. Der Stadtrat wurde gebeten, dementsprechende Vorschläge zu machen. Es ist damit zu rechnen, daß der Etat der Wohlfahrt dieses Jahr überschritten wird, da eine größere Belastung durch die Ausgesteuerten unumgänglich ist und zum Winterhalbjahr mit weiteren Zugängen gerechnet werden muß. Man hofft, bis zum festgesetzten Termin, im Oktober d. Js., Klarheit zu haben. Zuletzt wurde erwähnt, daß zum Krankenhausneubau ein Fond von über 30 000 RM. vorhanden sei und daß auch dieses Projekt nicht aus dem Auge gelassen werden solle. Hierauf wurde erwidert, daß es bei einem Krankenhausneubau sich nicht nur um die Bausumme handele, sondern die Unterhaltung, die ebenfalls jährlich mindestens 5 bis 10000 RM. erfordere. Augenblicklich lägen dringendere Projekte vor.

Nach einigen kleineren Anfragen, die schnell ihre Erledigung fanden, wurde die Sitzung geschlossen.

Gemeindevertreter-Sitzung in Fiddesen

Am Montag, dem 21. Juli, abends 8 Uhr, fand im Sitzungszimmer des Gemeindehauses eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt.

Zunächst hatten sich die Dorfsväter wieder einmal mit der Erteilung einer Wirtschaftskonzession zu befassen. Das frühere Café und Restaurant „Wilhelmsruh" an der Loyshorner Allee ist vor kurzem in andere Hände übergegangen und in Restaurant „Wildpark" umgetauft worden. Der jetzige Inhaber, Herr Pott jr., hatte um die Erteilung der erforderlichen Neukonzession nachgesucht. Nach kurzer Beratung wurde von den Gemeindevätern die Bedürfnisfrage bejaht. Dem Landrat soll die Erteilung der Neukonzession vorgeschlagen werden. — Der Verkehrsverband „Teutoburger Wald", dem unsere Gemeinde als Mitglied angehört, bat in einem Schreiben um die Erstattung entstandener Kosten (Mitgliedsbeitrag und Kosten für die Beteiligung an dem „Führer durch den Teutoburger Wald") in Höhe von 125 RM. Der Betrag wurde bewilligt, jedoch sollen von diesem Betrage die der Gemeinde entstandenen Kosten für ein Bild und ein Klischee für den Führer in Abzug gebracht werden. — Einer eingehenden Beratung wurde der Erlaß einer

Gebührenordnung für Reihengräber

unterzogen. Die Notwendigkeit zur wesentlichen Erhöhung der bisherigen Gebührensätze wurde allgemein anerkannt, damit die für eine ordnungsmäßige Instandhaltung des Friedhofs erforderlichen Mittel auch zur Verfügung stehen. Nach längerer Beratung wurde dieser Punkt der Tagesordnung jedoch bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt, da eine Einigung über die Höhe der Gebührensätze nicht erzielt werden konnte. Der Vorstand soll nunmehr bis zur nächsten Sitzung eine neue Vorlage ausarbeiten. — Ueber die Höhe der

Genehmigungsgebühren für Grabsteinaufstellungen

konnte dagegen eine Einigung erzielt werden. Es sollen künftig folgende Gebühren zur Erhebung gelangen: Grabsteine im Werte bis 200 RM. 5 Proz., bis 500 RM. 10 Proz., über 500 RM. 15 Proz. Das Friedhofsstatut sieht bekanntlich die vorherige Einholung einer Genehmigung bei der Aufstellung von Grabsteinen vor. Kürzlich ist von einer Seite gegen diese Bestimmung verstoßen und ein Grabstein ohne Genehmigung zur Aufstellung gelangt. Hierüber entspann sich eine längere Debatte. Einige Gemeindevertreter sprachen sich für eine nachträgliche Erteilung der Genehmigung aus, während andere Gemeindevertreter der Ansicht waren, daß Ausnahmen von der bindenden Vorschrift des Friedhofsstatuts nicht zugelassen werden dürften. Nach langem Hin und Her wurde in namentlicher Abstimmung mit einer Stimme Mehrheit die Entfernung des betr. Grabsteines beschlossen. — Sodann hatte sich die Gemeindevertretung mit dem Erlaß einer

Ortssatzung über das Reklamewesen

zu beschäftigen. Der vom Vorstand vorgelegte Satzungsentwurf gelangte zur Verlesung. Es wurde von allen Gemeindevertretern begrüßt, daß endlich gegen das übermäßige und wahllose Anbringen von Reklameschildern, Flugblättern usw. Front gemacht werden soll. Die Satzung gelangte nach kurzer Beratung in erster Lesung einstimmig zur Annahme. — Bei der schlechten Finanzlage ist die Gemeinde bestrebt, alle nur eben zur Verfügung stehenden Einnahmequellen restlos auszuschöpfen. Es sollen deshalb in Zukunft für die vom Gemeindevorsteher auszustellenden Bescheinigungen, Beglaubigungen usw. Gebühren erhoben werden. Ueber die Höhe dieser Gebühren soll in der nächsten Sitzung beraten und Beschluß gefaßt werden. — Der Landrat fordert in einem zur Verlesung gebrachten Rundschreiben an die Gemeinden eine allgemeine Senkung der Ausgaben und stellt gleichzeitig eine Kürzung der Steuerüberweisungen in Aussicht. Vorsteher Grüttemeier führte dazu aus, daß der Gemeindehaushalt in äußerst vorsichtiger Weise aufgestellt sei. Beispielsweise stände für die Unterhaltung des ausgedehnten und weitverzweigten Wegenetzes der Gemeinde nur der Betrag von 400 RM. zur Verfügung. Wolle man aber hier noch eine Senkung vornehmen, so würde sich das später bitter rächen. — Aus den vom Landtag zu ermäßigtem Zinssatz zur Verfügung gestellten Mitteln soll ein Darlehen zur

Finanzierung verschiedener Notstandsarbeiten

beantragt werden, sobald die maßgebenden Stellen die Bedingungen über die Hergabe dieser Darlehen bekanntgegeben haben. Man war sich darüber einig, daß auch die Gemeinde im Interesse der vielen ausgesteuerten Arbeitslosen etwas leisten müsse. Auch der Anschluß des Bentes an die Wasserleitung soll sofort vorgenommen werden, sobald die beantragten Gelder hierfür zur Verfügung stehen. — Vorsteher Grüttemeier teilte der Gemeindevertretung noch mit, daß das bei der Girozentrale in Hannover beantragte

Darlehen von 40 000 RM.

zu Umschuldungszwecken zu einem mäßigen Zinssatz bewilligt ist. Die für das Wasserwerk aufzubringende hohe Verzinsung hat sich dadurch in fühlbarer Weise leichter gestaltet. — Zum Schluß gelangten noch kleinere Wasserwerksangelegenheiten und Wegebausachen zur Beratung.

Sport und Spiel

Ergebnisse der Westfalen-Lippe-Fahrt.

(Fortsetzung und Schluß.)

Klasse G—J bis 1100 ccm. Sportwagen.

Goldene Plakette: K. Achiller, Neesen, BMW.; A. Schneevoigt, Potsdam, DKW.; J. Hoffmann, Altena, DKW.

Klasse E—F 1100—2000 ccm. Sportwagen.

Goldene Plakette: Fr. Kortelewski, Solingen, Bugatti.
Silberne Plakette: A. Wirth, Bielefeld, Bugatti.

Klasse A—D, Tourenwagen über 2100 ccm.

Gestartet 25 Fahrer, Ziel erreicht 17 Fahrer.

Goldene Plakette: H. Koch, Dribura, Rasb; W. Bretschneider, Köln-Deutz, Ford; P. Rölig, Hagen, Röhr; Frau Dr. Heinrich, Potsdam, Bulk; Frau E. Feldmann, Detmold, Adler; Karl Dörina, Brake i. L., Overland; Hans Neunhäuser, Kaiserslautern, Oakland; R. Holthaus, Wuppertal, Adler; H. Fricke, Ahl-Jagelow, Rasb; Hoh, Pape, Bielefeld, Studebaker; F. A. Siekmann, Bünde, Mercedes.

Silberne Plakette: Paul Weidensee, Berlin, Graham; A. Bubiaer, Leipzig, Bandever.

Bronzene Plakette: A. Dirichs jr., Dribura, Chrysler; Fr. Rogel, Dribura, Chrysler; Bb. Evers, Büren, Studebaker; K. Boat, Hausbergen, Mercedes.

Klasse A—D über 2000 ccm. Sportwagen.

Goldene Plakette: Dipl.-Ing. Leop. Hannover, NAG.
Silberne Plakette: F. Kobusch, Bielefeld, Dürkopp.

Berichtigungen.

In der Klasse II Räder von 250 bis 500 ccm sind nach Überprüfung der Strafpunkte folgende Änderungen vorgenommen worden:

Goldene Plakette: Niedermeier, Blombera, Viktoria; A. Kate, Detmold, Triumph; Otto Lampe, Detmold, NSU.; G. Rehm, Gütersloh, NSU.; G. Wellner, Bielefeld, DKW.

BfB. Detmold.

Zum heutigen Fußball-Training um 6 Uhr haben alle aktiven Fußballspieler zu erscheinen.

Der Obmann.

Lippischer Turnerbund

Turnfest in Tintrup

Am Sonntag war in Tintrup Feststimmung. Die Bewohner Tintrups hatten sich die größte Mühe gegeben, die Turner des Lipp. Turnerbundes, die vormittags das Zöglings- und Schüler-Wettkampf und nachmittags das volkstümliche Wetturnfest austrugen, würdig aufzunehmen. Da zudem auch der Wettergott gnädig war, konnte man bald auf dem freundlicherweise von Herrn Brunsiek zur Verfügung gestellten Turnplatze einen regen Betrieb feststellen. Um 1 Uhr war der Rundmarsch, den starker Girlanden- und Flaggenschmuck grüßte. Anschließend an den Rundmarsch ging Herr Lehrer Strate sen. in einer treffenden Ansprache auf die die Gesundheit fördernden Ziele der Turnerei ein und beendete eine Ansprache mit einem dreifachen „Gut Heil" auf den Lipp. Turnerbund und unser geliebtes, so schwer darniederliegendes deutsches Vaterland. Nachdem u. a. die 160 Turner und Turnerinnen die allgemeinen Freiübungen, die ein sehr anmutendes exaktes Bild boten, zur Schau gebracht hatten, konnte programmäßig um 6½ Uhr die Siegerverkündung, die sehr gute Resultate zeitigte, stattfinden.

Die Siegerliste veröffentlichen wir morgen.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig ein Inserat aufgegeben ist.)

Omnibusrundfahrt. Am Sonnabend, den 26. Juli, findet eine Omnibusrundfahrt der KBG. Wittekind zum Köterberg statt. Abfahrt Detmold, Markt 14 Uhr. An den Unterwegsstationen in Schwalenberg, am Kötersberg und in Marienmünster werden hinreichend lange Besichtigungsaufenthalte gemacht. Die Fahrt berührt eine landschaftlich außerordentlich schöne Gegend, und an den Unterwegsstationen gibt es außerdem recht viele berühmte Kunstdenkmäler zu besichtigen. Fahrpreis 3.05 RM. Um 20.20 Uhr trifft der Omnibus wieder in Detmold ein.

Die Ausführung von Dreinagelarbeiten auf den staatlichen Grundstücken bei Barntrup, Brake, Lockhausen und Schlangen ist durch die Regierung, Bauabteilung, zur Ausschreibung gekommen. Termin zur Abgabe der Angebote ist der 30. Juli 1930, vormittags 9 Uhr.

Wie in Heidenoldendorf die Alten lernen... Eine Erscheinung, wie sie wohl selten zutage tritt, war gestern abend hier zu verzeichnen. Unser Dorf steht im Zeichen des Schützenfestes, die Kinder sind in voller Vorbereitung und wollen auch Schützenfest mitfeiern. Aus diesem Anlaß fanden sich gestern abend etwa 60—70 Knaben zusammen, welche dann kurz entschlossen einen Hauptmann wählten und einige Bendungen übten. Das Herz lachte vor Freude, wenn man in die vor Begeisterung leuchtenden Augen der Kleinen hineinschauen durfte. Leider mußte die Komiteesitzung einen kleinen Wermutstropfen in den Freudenbecher träufeln. Aus technischen Gründen ist es nicht möglich, die kleinen Schützen im Festzuge mitmarschieren zu lassen. Um den Kleinen die Freude nicht zu verderben, ist beschlossen, am Montag, dem 28. Juli, eine Nachfeier zu veranstalten, und um diese noch würdig auszugestalten, sollen die Kinder nachmittags ihr Schützenfest feiern. Der Bevölkerung sei noch mitgeteilt, daß am Sonntag, dem 27. Juli, der Festzug ab 12 Uhr seine Aufstellung nimmt und sich durch das Dorf und der Oythker Straße, Sichterheide, Sichterwiese und Waldheide zum Sportplatz bewegt. — Die Ansage der Zeit für das Abholen des Grün zum Schmücken des Festes wird noch bekanntgegeben.

Ferien-Orbke. Der Sportverein „Eintracht" veranstaltet am 16. und 17. August ein großes Sportwerbefest, das mit einem Fußballwerbespiel eingeleitet wird, dem sich am Sonnabend, dem 16. August ein Fackelzug anschließt. Nach einem Kommers am Abend beginnt der Sonntag mit leichtathletischen Kämpfen, zu denen schon zahlreiche Meldungen vorliegen. Der Nachmittag ist mit Fußballspielen ausgefüllt. Der Kampf BfB. Detmold 1 — BW. Lemgo 1 verdient besonderes Interesse. Die Veranstaltung schließt mit einem Festball im Gasthof „Belfort".

Handel * Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 22. Juli. Schon im heutigen Vormittagsverkehr rechnete man, infolge der herrschenden Geschäftsstille und beeinflußt durch das schwache gestrige New York, mit rückgängigen Kursen, und in der Tat eröffnete die Börse schwächer. Es wurden die Gerüchte der Londoner Börse, nach denen bei der Bank von England die Möglichkeit besteht, den Diskontsatz zu erhöhen, lebhaft erörtert, die gemeldete Preisermäßigung bei Bembera ungünstig kommentiert, besonders nachdem erst vor ganz kurzer Zeit die französische Kunstseidenindustrie ihre Preise heraufsetzen konnte, und man beschäftigte sich außerdem mit Dividendenschätzungen in der Montanindustrie. Wieder kam es zu den ersten Kursen auf fast allen Märkten Ware heraus, der seitens der Banken nur geringe Aufnahmeneigung gegenüberstand. Die Kursrückgänge betrugen daher in vielen Fällen bis zu 6 Proz. Auch nach den ersten Kursen sah die Mehrzahl der Devisen bei geringen Umsätzen um weitere 1 bis 2 Proz. nach, schwere Werte waren noch darüber hinaus bis zu 3 Proz. gedrückt. Der Verkaufsdrang war zwar nicht allzustark, die Aufnahmeneigung selbst bei den Großbanken nur zu gering. Auch aus dem Ausland scheinen überraschend Verkäufe an die Märkte zu gelangen. Anläufe einer kleinen Erholung, die ab und zu zu beobachten waren, gingen sofort wieder verloren. Die Tendenz blieb auch im weiteren Verlauf der Börse schwach.

Im weiteren Verlauf der Börse wuchsen die Verluste bei einigen Hauptwerten sogar bis auf 5 Proz. an. Nach 1 Uhr kam es gegenüber den niedrigsten Tageskursen teilweise zu einer geringfügigen Erholung, da an einigen Märkten kleine Deckungen vorgenommen wurden.

Nachbörse Tendenz: Geschäftslos. Renten: Anleihe 7%, Reichsbank 250, Aschaffenburger Zellstoff 107, Berger 201%, Gebr. Körting 68%, Lahmeyer 169, Laura 47, Leopoldgrube 66, Vogel Telegraph 75½, Burbach 156, Winterhall 160, Nordd. Lloyd 93½, BVVB. 65½, Bemberg 98½, Daimler 80%, J. G. Farben 158¼, Mannesmann 97%, NAG. 25½, Oberkots 89, Polyrohn 210, Rütgerswerke 58¼, Salzdetfurth 346.

Produktionsbericht.

wtb. **Berlin, 22. Juli.** Die Produktenbörse verkehrte in schwächerer Haltung. Auch an den überseeischen Terminmärkten ist gestern nach den vorherigen Preissteigerungen unter dem Eindruck der gebesserten Wetterlage ein Rückschlag eingetreten, und die Auslandsofferten waren ziemlich beträchtlich ermäßigt. Für Inlandsgetreide neuer Ernte zeigt sich zu allerdings wenig nachgiebigen Preisen vereinzelt mehr Verkaufslust. Die Gebote lauten jedoch im allgemeinen 1—2 RM. niedriger als gestern. Neuweizen zur baldigen Lieferung erzielt weiterhin Aufgelder, das Angebot ist jedoch hierin ziemlich gering. Am Lieferungsmarkt ergaben sich bei Eröffnung teils Abschläge im gleichen Ausmaße wie im Promptgeschäft. Weizen- und Roggenmehle werden nur für den Bedarf gekauft, wobei gestrige Preise nicht immer zu erzielen sind.

Produktionsnotierungen.

wtb. **Berlin, 22. Juli.** Weizen, märk. ab Station, Juli 204, Sept. 204—203.50, Okt. 205.50—205, Dez. 270.50, matter; Roggen, märk. ab Station 167—177, Sept. 164 bis 162.50, Okt. 167—165.50, Dez. 196—194, matt; Futter- und Industrie-Gerste 175—198; fest; Hafer, märk. ab Station 178—185, Juli 160.50—159.25, Sept. 163—162, Okt. 160.75—160.50, Dez. 162—160, matter; Weizenmehl 32.25—40.00, ruhig; Roggenmehl 29.50—36.25, ruhig; Weizenkleie 10.50—14.00, kaum behauptet; Roggenkleie 10.50—11.00, still; Viktoriaerbsen 28—30, kleine Speiseerbsen 24—27.50, Futtererbsen 17—20; Peluschken 22—25; Ackerbohnen 17—18.50; Wicken 21—23.50; Lupinen, blaue 19.50, gelbe 26—28; Rapskuchen (Basis 38 Proz.) 10.60 bis 11.00; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 16.30—16.60; Trockenschnitzel 8.70—9.50; Sonnextractionsschrot (Basis 45 Proz.) 14.20—15.20.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen, 22. Juli.** Weizen, Manitoba II, loco 9.40; Roggen, deutscher, mit Sonn gekürzt 7.60, zu Backzwecken 9.75; Gerste, Donau (62—63 Kilogr.) 6.10 und 6 RM. Zoll, La Plata 5.00 und 6 RM. Zoll; Hafer, Dt. pomm. Weißhafer (55—56 Kilogr.) 10.65, Holsteiner 10.70; Mais, La Plata, verzollt 12.60. — Tendenz: ruhig.

Rauhfuttermittelnotierungen.

Drahtheyer, Roggenstroh 0.90—1.05, **Weizenstroh** 0.75 bis 0.95, **Haferstroh** 0.55—0.65, **Gerstenstroh** 0.55—0.65; gebundenes Roggenlangstroh 0.80—0.90, bindfadengepreßt, Roggenlangstroh 0.65—0.75; **Häcksel** 1.40—1.50; handelsübliches Heu, gut, trocken 1.50—4.80; gutes Heu (erster Schnitt) 2.00—2.35; **Timothee**, lose 2.50—2.80; **Kleeheu**, lose 2.50—2.70.

Viehmarkt

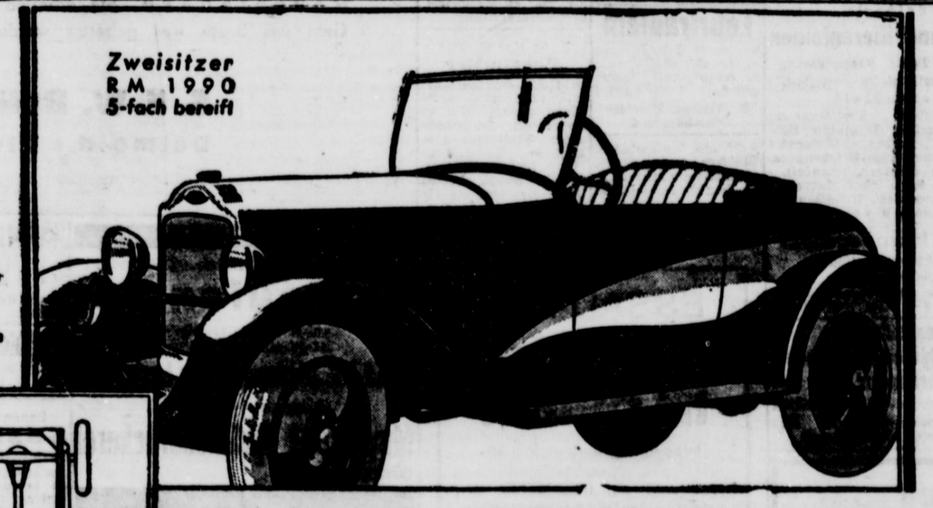
wtb. **Berlin, 22. Juli.** Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1696 Rinder, darunter 383 Ochsen, 455 Bullen, 658 Kühe und Färsen, 2050 Kälber, 5965 Schafe, 10501 Schweine (2558 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt), 482 Auslandsschweine. — Bezahlt wurden für 50 Kilogr. Lebendgewicht: Ochsen: a) 61, b) 57—59, c) 53—56, d) 47—51; Bullen: a) 56—58, b) 54—55, c) 52—53, d) 49—52; Kühe: a 42—48, b) 30—41, c) 20 bis 28, d) 10—18; Färsen: a) 54—55 b) 50—52, c) 44 bis 46; Fresser (mäßig genährtes Jungvieh): 42—48; Kälber: a) 68—75, b) 60—70, c) 46—56; Schafe: a) 56—58, b) 50—54, c) 48—50, d) 30—36; Schweine: a) 68—70, b) 66—72, c) 70—72, d) 68—71 e) 65—67, f) 65. — Marktverlauf: Bei Rindern rubig (geräumt); bei Kälbern glatt; bei Schafen ziemlich glatt; bei Schweinen glatt, später abflauend.

Vereins- und Versammlungs-Kalender

Detmold. Lutherische Frauenhilfe. Ausflug am Freitag d. M. mit der Elektrischen nach dem Parkhotel (Berkenhoff) in Pivitsheide. Abfahrt nachm. 3 Uhr am Bahnhof. Der Weg ist so kurz, daß jeder ihn machen kann. Alles Nähere ist bei den Bezirksfrauen zu erfahren.

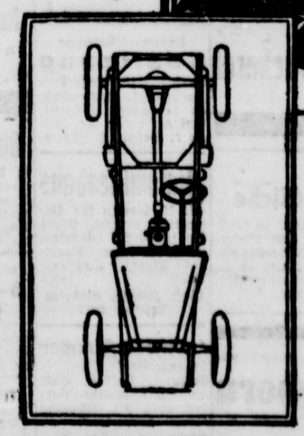
— **Turnverein „Boba-Frei"** (Spielabteilung). Heute abend 8 Uhr Versammlung bei Brömel.

Horn. Frundeutscher Orden. Am Freitag, dem 25. d. M., abends 8.30 Uhr, im kleinen Saale des Hotels „Zur Post" staatsbürgerlicher Vortragsabend. Erscheinen sämtlicher Schwestern und Brüder heimatd erwünscht. — Am Sonnabend, dem 26. d. M., abends 8 Uhr, Abfahrt nach Leopoldstal (Busemann). Treffpunkt 8 Uhr, Markt.



OPEL

Warum sich zwei Drittel aller Käufer von Autos „unter 3000 Mark" für Opel entscheiden . . .



Radstand: 2510 mm

. . . weil Opel schon für 1990 RM ein richtiges Automobil herausbringt - mit einem kräftigen 4 Zylinder 4 Takt-Motor! – weil sein Radstand 10-33 % länger ist, als der anderer Serienwagen dieser Klasse - weil seine Spurweite 16 % breiter – weil seine Tragkraft 20 % größer – weil der 1,01 Liter 4 PS Opel mit Automobil Ballon Reifen (nicht mit Motorrad Reifen!) ausgerüstet ist – und – weil er für 4 Erwachsene (nicht nur für 3 oder 3 ½ Personen) gebaut ist – also 33 % mehr befördert! . . . Er ist genügend lang – er ist genügend breit – er ist genügend groß – und wirklich bequem! Das kann man zwar auch von anderen Wagen dieser Klasse – behaupten, aber nicht mit den gleichen Tatsachen belegen! Daraus erklärt sich: 1. die Überlegenheit - 2. die Verbreitung des Opel 4 PS . . . Besuchen Sie unseren nächsten Händler – er hält Vorführungswagen für Sie bereit!

PREISE AB WERK - ALLE WAGEN FÜNFFACH BEREIFT:
4 PS ZWEISITZER RM 1990 4 PS CABRIOLET RM 2500
4 PS VIERSITZER RM 2350 4 PS LIMOUSINE RM 2700

OPEL-ALLEINVERTRETUNG UND ERSATZTEILLAGER FÜR LIPPE: DETMOLDER AUTOHAUS G. M. B. H., DETMOLD ELISABETHSTR. 90, FERNRUF 2130

Statt besonderer Anzeige

Heute entschlief im fast vollendeten 86. Lebensjahre unser lieber Bruder und Oheim

Sparkassenrendant i. R.

Wilhelm Schacht

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Professor Dr. A. Schacht

Lemgo, den 21. Juli 1930

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 24. Juli, nachm. ½4 Uhr, statt. Trauerfeier eine ½ Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen

---

Nachruf

Am 16. Juli starb unser langjähriger Mitarbeiter, der Landwirt, Herr

Hermann Heger

In 36jähriger unermüdlicher Tätigkeit mit ihm verbunden, haben wir die Lauterkeit seines Charakters und seine vornehme Gesinnung geschätzt und verehrt. Ein aufrechter Mensch und treuer Freund ist uns durch seinen Heimgang genommen.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Familie Nacke-Ehrsen

Verdingung.

Die Ausführung von Dränagearbeiten auf staatlichen Grundstücken soll vergeben werden:

bei Beate, Barntrup, Bockhausen und Schlangen.

Angebote sind gegen Erstattung der Unkosten bei der Regierung, Bauabteilung, erhältlich. Zeichnungen und Bedingungen liegen dortselbst zur Einsicht aus.

Die Angebote sind bis zum Mittwoch, den 30. Juli 1930, vormittags 9 Uhr, einzureichen. Oeffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bewerber.

Detmold, den 22. Juli 1930.

Lippische Regierung (Bauabteilung)

Verdingung.

Zum Durchbau der Schule in Linderhofe sollen folgende Arbeiten vergeben werden:

1. Maurer- und Dachdeckerarbeiten.
2. Zimmerer- und Tischlerarbeiten.
3. Klempnerarbeiten
4. Malerarbeiten.

Verdingungsunterlagen sind vom 24. Juli an beim Vorsteher Mi.er in Linderhofe abzuholen. Öffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter am 28. Juli, nachm. 4 Uhr, in der Schule zu Linderhofe. (8409

Der Schulvorstand.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, 25. Juli d. J., vorm. 9 Uhr, kommen im Auktionslokal Volkshaus in Detmold folgende Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf: (8517

1 Klavier, 1 eichen. Bücherschrank, Schreibtisch, Schreibmaschine, Standuhr, Vertikophonapparat, Bilder, Radioapparat, Küchenbüfett, Chaiselongue mit Decke, 3 Cousen Herrenhosse.

Detmold, den 22. Juli 1930.

Stölting, Obergerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Nervenleiden, Fallsucht

(seelische Leiden)

Magen-, Darm- und Nierenleiden

Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Wasserzucht, Hals- u. Lungenleiden.

Rheuma, Hexenschuß.

Gallensteine, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Hysterie, Neuralgie, Skrofulose, Lähmung, Ekzem, Kropf usw., werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf langjährige Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. Krankheitsfeststellungen durch Augendiagnose und Urinuntersuchungen bzw. Urinschau (Urin mitbringen usw.) (3608

H. Schröder, Homöopathie

Bundesleiter vom Kräuter-Heilbund Dortmund-Bielefeld.

Zu sprechen in Detmold, Waldemarstraße 10, jeden Donnerstag, von 3—5 Uhr nachmittags.

Spezialgeschäft

für moderne Bildereinrahmungen

Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 3394

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung

Ständige Kunstausstellung (157

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Hypotheken

Vermögensverwaltungen

MAX SCHULER

Fernspr. 2268 Detmold Palaisstr. 39

Lumpen, Hede usw.

tauschen wir zu höchsten Tagespreisen.

Wir vergüten zur Zeit für:

Neue Gänsefedern, 1. Sorte	p. kg	bis	14,— M
Neue Entenfedern, 1. Sorte	„	„	9,— „
Roh-Schweißhaar	„	„	4,— „
Schafwolle gew.	„	„	2,00 „
„ ungew.	„	„	1,20 „
Hechelflachs, 1. Sorte	„	„	1,50 „
Schwingflachs, 1. Sorte	„	„	0,94 „
Hede, 1. Sorte	„	„	0,84 „
Reinwollene Strickumpen	„	bis	0,70 „
Weiße Lumpen	„	„	0,24 „
Bunte Lumpen	„	„	0,10 „

Verlangen Sie ausführliche Preisliste.

C. W. Lohmann, Weberei, Hameln

SAISON AUSVERKAUF

Gardinen • Teppiche • Dekorationen

im SAISON-AUSVERKAUF zu unglaublich niedrigen Preisen!

Gardinen-Mulle in neuen, hübschen indanthren Farben, ca. 120 cm breit — Mtr. 1.25 0.95 — 78 ₰

Gardinen-Tülle kräftige Qualität, neue Muster, ca. 130—140 cm breit — Mtr. 1.00 1.25 — 95 ₰

Ein Posten **Dekorations-Voile** in neuen wirkungsvoll. Indanthren-Farben — Mtr. 2.90 1.95 — 1.65

Stores-Meterware in neuzeitl. Stoffarten, mit lang. Seidenfransen, enorm billig — Mtr. 2.95 2.75 — 1.95

Halbstores in reicher Ausführung, verschiedene Stoffarten — 3.90 2.90 — 1.—

Ein Posten **Welltapestry- und Bouclé-Vorlag.** schöne Muster — 2.00

Haargarn-Vorlagen schwere Qualität — 3.00

Jacquard-Vorlagen von ganz besonderer Haltbarkeit — 4.00

Wollplüsch-Vorlag. dickflorige Qual. — 6.00

Ein Posten **Tournay-Vorlagen** für Schlafzimmer 60/120 cm — 9.75

Welltapestry-Teppiche empfehlenswerte Qualität

250/350 59.- | 200/300 39.- | 170/240 26.-

Haargarn-Teppiche unsere altbewährte Qualität, jetzt so fabelhaft billig

300/400 99.- | 250/350 78.- | 200/300 49.- | 160/240 32.-

Velour- und Wollplüsch-Teppiche dichtflorige solide Qualitäten, enorm billig

300/400 145.- | 250/350 98.- | 200/300 68.- | 160/240 45.-

Tourney-Teppiche durchgewebte, hervorragende Qual. in neuzeitlichen und Perser-Mustern

300/400 275.- | 250/350 195.- | 200/300 108.- 89.-

Bouclé-Läufer in schönen Streifen, ca. 70 cm breit — Meter 1.00

Haargarn-Läufer schwere Qualitäten, ca. 70 cm breit — Meter 2.00

Jaquard-Haargarn-Läufer d. beliebte Strapazier-Qualität, ca. 70 cm breit — Meter 4.00

Tournay-Läufer durchgewebt, hervorrag. Qualität für Bettumrandungen ca. 70 cm br. Meter — 6.00

Verbindungsstücke in Wollplüsch, Velour usw. 90/180 — 19.50

Dekorationsstoffe in neuesten Mustern, indanthrenfarbig — Mtr. 2.90 1.95 — 1.25

Vornehme **Dekorationsstoffe** in schweren Damast-Flammé-Qual., fabelhaft billig — Mtr. — 3.75

Moderne Tischdecken kunstseiden Flammé, 130/160 indanthren, sehr billig — 7.00

Gobelin-Diwandecken solide Strapazier-Qual. Perser- und moderne Muster — 19.50 16.50 — 9.75

Ein Posten **Woll-Moquett Diwandecken** feine Qualitätsplüsche mit kleinen Schönheitsfehlern — 38.— 29.— — 25.—

ALSBERG

Wir suchen solvente Firma oder Herrn als

Generalvertreter

unseres konkurrenzlosen Artikels, der hohen und steigenden Verdienst bringt. Polstermöbelfachmann erwünscht. Fachkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Nur Herren, die in der Lage sind, Lager auf eigene Rechnung zu übernehmen, wollen sich bei unserem Herrn Kumrow am Donnerstag, d. 24. Juli, von 10—12 und 15—18 Uhr im Hotel Stadt Frankfurt melden. (8514

---

500 Mk. monatlich verdienen nachw. meine **Reisenden** für Stadt u. Land. Einstellung kann sofort erfolgen. **Willibald Pöttere** Wuppertal-Barmen 20.

Buchalter gesetzter Herr, bilanzsicher, auch mit d. neuen Durchschreibesystem vertraut, sucht Beschäftig. in Büchereibetragen u. d. m. Schriftl. Anfr. unt. Nr. 8407 an die Geschst. der Landeszeitung.

Suche auf sofort ein. tungen (8409

Bäckergesellen

Brot- und Feinbäckerei Ernst Halle, Lemgo. Echternstraße 98

Selbst. Bäckergehilfe sucht Stellung, wo demselben evtl. Gelegenheit geboten ist, das Geschäft später zu kaufen od. zu pachten. Schriftl. Angeb. unter Nr. 8516 an die Geschst. der Landesztg.

Lehrfräulein mit guter Schulbildung u. freundl. Wesen, zum 1. August evtl. später gesucht. (8510

E. Freitag, Detmold Bruchstraße 4

Kräftiges, schulentlassen. Mädchen, m. An Hause schlafen kann, zur Hilfe im Haush. auf sof. od. Lemgoer Straße 24

Suche für meinen Geschäftshaushalt tüchtiges, fleißiges **Mädchen** z. 1. August, nicht unt. 20 Jahren.

B. Bonnermann Bad Salzuflen Arminius-Hotel

Wegen Erkrankung f. sofort zweites, tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Haus ges. **Frau Fr. Hofemann Wülfer-Mühle** bei Schötmar

---

Suche für sofort oder später einfaches, zuverl. **jung. Mädchen** zur weiter. Ausbildg., oder Stütze für landwirtschaftlich. Haushalt. Gehalt nach Übereink. Schriftl. Angeb. unter Nr. 8468 an die Geschst. der Landeszeitung.

Suche zu sof. oder 1. 8. **jung. Mädchen** zu meiner Unterstütz. f. mittler. Gutshaushalt. Schriftl. Angeb. unter Nr. 8497 an die Geschst. der Landeszeitung.

Suche eine Stelle als **Haustochter** in klein. Haushalt od. evtl. in größer., wenn Mädchen vorh. Bin 22 Jahre alt, im Hauswesen, Schneidern usw. erfahren. Familienanschluß, schlicht u. schlicht. Schriftl. Angeb. erbeten unter Nr. 8494 an die Geschst. der Landesztg.

ESSAD-BEY

ÖL UND BLUT IM ORIENT

In Leinen gebunden M 8.50

Hier rollt ein furchtbares, erschütterndes Bild der zwei letzten Jahrzehnte des Orients ab, spannender als ein Kriminalroman, aufschlußreicher als jeder Abenteuerbericht. Es ist eines jener zeitgeschichtlichen Dokumente, fremdartig, entrückt im Gegenstand, erschütternd und beschämend zugleich, einer jener Berichte, in der die Gewalt eines grausamen, gierigen, niederschmetternden Schicksals ihren unerbittlichen Ankläger findet.

Duisburger General-Anzeiger.

Vorrätig in der

Meyerschen Hofbuchhandlung Detmold

Die Zeiten sind schlecht

wer wollte es bestreiten; es muß an allen Ecken und Enden gespart werden, das so lieb gewordene Pfeifchen muß sogar ab und zu „kalt" geraucht werden. Wenn man dann aber ein Paket Tabak kauft, möchte man auch für sein Geld etwas Gutes bzw. das Beste in der betr. Preislage haben. Wir bringen in verschiedenen Preislagen besonders Preiswertes auf den Markt

Krüll- und Grobschnitte

Rekord	½ Pfd.	75 Rpf.
Holländer Ganaster	½ „	1,— RM
Marloto	½ „	1,25 „
Jägertabak	⅕ Pfd. 80 Rpf.	⅒ „ 40 Rpf.

Steuerlich begünstigte Feinschnitte

Deutschlands Stolz	⅒ Pfd.	40 Rpf.
Der Beste 40	⅒ „	40 „
Der Beste 50	⅒ „	50 „
Der Beste 60	⅒ „	60 „

Rauchen Sie bitte Brüggemeyer-Rauchtabake, Sie erhalten für Ihr Geld das Beste, was geboten werden kann

S. F. W. Brüggemeyer

Detmold • Vlotho

Infolge mangelnder Verwendungsmöglichkeit

verkaufen wir

unseren hervorragend erhalten., sehr wenig gebrauchten, 7fach bereiften

50/55 PS. Dürkopp 3½ to Lastwagen

(Pritsche mit Plan)

Meyersche Hofbuchdruckerei

Detmold

Einige moderne

Speisezimmer in Eiche

(gebeizt, fabrikneu mit polierten Türen, in kaukas. Nußbaum), bestehend aus: Büfett, 1,80 Meter, Kredenz, 1,20 Meter 2 Ausziehtische, 4 Leder-Stühle, 540.— RM. Einzel-Büfett 310 RM., gibt ab zu günstigen Bedingungen. Zu erfragen unter Nr. 8499 in der Geschst. der Landeszeitung.

Aus unserer Hochleistungszucht geben wir

weiße Leghorn

3 Monate alte Junghennen ab.

Geflügelhof Eilernsepp

Dörentrup i. Lippe - Fernruf Lemgo 467

Bauplätze in Hiddesen

alle in bester Lage, billig zu verkaufen; desgleichen schönes Wohnhaus, mit allen neuzeitl. Einrichtung. versehen.

Adolf Krüger, Bauunternehmer, Hiddesen Telefon Nr. 2889 (8557

Wellblech-Garage 1,80×3,20, Preis 120 M. (8508) Luisenstraße 5

Landwirtschaftliche **Besitzung** 20 Scheffelss. (Nähe Detmold) ab 1. 10. 30 günst. zu verpachten. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 8508 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Einfamilienhaus mit kl. Garten für Bekannten geeignet. Preis bis 16 000 M. Hiddesen, Heiligenkirchen. Berlebeck bevorz. Auskunft durch (8504 Gust. Klaue, Hiddesen Telefon 2867

1-2 möbl. Zimmer in gut. Hause, Zentralheizung, Balkon, Bad, an alleinstehende Person oder ält. Ehepaar sofort oder später zu vermieten. Nähe Detmold, günst. an Straßenbahn. Gefl. Off. unter 8505 an die Geschst. der Landeszeitung.

Empfehle frische **Knoblauchwurst** a Pfd. 1.20 Mk.

F. E. H. Pieper

Einfamilienhaus in der Nähe von Detmold zu kaufen gesucht. Kaufpreis kann bar ausgezahlt werden. Gefl. Angeb. unt. Nr. 8516 a. die Geschst. der Ldsztg.

Einzelne Dame sucht **3—4-Zimmer-Wohnung** möbl. Stadtmitte. Gefl. Offert. unter Nr. 8502 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Da mich meine Frau böswillig verlassen hat, warne ich hiermit jeden, ihr etwas zu borgen, da ich für Schulden meiner Frau nicht aufkomme.

Karl Deiert Sport bei Dörentrup

Sonntag, den 27. Juli

nachm. 4 Uhr (Geläut vorher) feiert das

Diakonissenhaus in Detmold

in der Stadtkirche am Kaiser-Wilhelm-Platz sein (6501

Jahresfest mit Schwesternaussegnung

Festprediger: Past. Buddeberg-Elberfeld.

Alle Freunde sind herzlich eingeladen.

---

4 billige Tage!

Holl. Käse, vollfett Pfund 1 M.
Hnd. Puls.-Bauille Pfund 0.98 M.
Kernseife (Doppelstück) 0,15 M.
Bürsten, 4 Stück-Dose 0.55 M.
Sago, Pfund 0.35 M.
Tarragona-Wein Liter 1,15 M.
Schmierpapier Bogen nur 3 Pf.
Neue Zwiebeln Pfund nur 10 Pf.
15 Heringe nur 95 Pf.

Wolffs Lebensmittelhaus und Kaffeerösterei Detmold, Schülerstr. 7

Diese Woche expreßhaem.

Rinderwurst Pfund 50 Pf.

Karl Herbst, Bruchstraße

Ia frischen **Schleuderhonig** (Lindenblüte) eigene Ernte, morgen u. Sonnabend auf dem Markt.

Gottlieb Heinemann Bienenzüchter Pivitsheide B. L. 206

An- u. Verkauf von getrag. Herrenanzügen, Damenkleidern, Herrenschuhen, Möbel, Altertümern usw.

Fred John Neustadt 5 Hinterhaus

Kaufe **Landeier und Butter Junghähne und Hühner** zu Tagespreisen.

W. Heinemann Dortmund Mozartstr. Tel. 37217

5/15

Wanderer guter Läufer, billig zu verkaufen. (8500 Kalle, Schülerstraße 30

Motorrad steuerfrei, und 1 Satz zu verkaufen: Zu erfr. unter Nr. 8515 in der Geschst. der Landesztg.

Gut erhaltenes **Motorrad** 750 ccm, billig zu verk. Paulinenstraße 15

D. K. W. 500 ccm, Kugelschalt., preiswert zu verkaufen. Blomberg Klein-Mauer 8

Hotel u. Pension „Zur Eiche" Holzhausen-Externsteine

Donnerstag, 24. 7. **Gesellschafts-Konzert** Kapelle Schröder-Paderborn

Eintritt frei Es ladet frdl. ein H. Stieding

Elektrische Waschmaschinen elektrische Kühlschränke

Ia Qualitätsmarken, liefert (4878

Elektrohaus Karl Tiemann

Fernruf 2780 Detmold Exterstraße 1

Neu **BILDERATLAS ERDE** Neu

Ein neuer Atlas in 150 Kartenseiten

mit reichen statistischen Angaben ahlreichen Diagrammen und alphabetischem Namenverzeichnis mit etwa 120000 Namen

12 Lieferungen zum Preise von je 3,— M.

(Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig)

Unschätzbare Vorzüge dieses neuen umfassenden Kartenwerkes:

Deutlichkeit und Plastik des Kartenbildes
Zuverlässigkeit und mustergültige Darstellung
Überraschende Reichhaltigkeit der Angaben
Starke Berücksichtigung Deutschlands

Größe der Kartenblätter 44:56 cm

Nur dieses größte Format der deutschen Handatlanten ermöglicht sehr große, genaue und reichhaltige Darstellungen

Dieser Atlas ist zeitgemäß, gediegen und billig; er ist ein zuverlässiger Ratgeber in allen wirtschafts- und erdkundlichen Streitfragen und vermittelt unendlich viel positive Kenntnisse für das praktische Leben. Er ist deshalb **unentbehrlich für jeden Gebildeten!**

Die erste Lieferung wird bereitwillig zur Ansicht vorgelegt von der Buchhandlung

---

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:

Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Kurtheater Donnerst., 24. 7., 20 U. Letztes Gastspiel **Kammersänger Leo Schützendorf**

Hotel Stadt Lemberg Neueste Operette von Gilbert

LIES MEHR

Georg Schades Buchhandlung Bad Salzuflen

Bad Salzuflen (Kurhaus) Mittwoch, 23. Juli **2 Militärkonzerte** Bei guter Witterung: Große Parkbeleuchtung. Freitag: Kurhausball, Polizeiwettstreit.

Lippische Pferdeverlosung

Ziehung am 23. August 1930 in Detmold

Erster Hauptgewinn ein mod. Personenkraftwagen. Reit- u. Wagenpferde, Motor- u. sonstige Fahrräder, Fohlen, Zimmereinrichtungsgegenstände, landwirtschaftl. Maschinen usw.

Lose à 2 RM. (11 Lose 20 RM.) sind zu beziehen durch das Verlagsbüro in Detmold, Brunnenstraße 22 und durch die Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau, Bad Salzuflen.

Landestheater Freit., 25. 7., 19.45 Uhr: Der Raubschütze. **Eine Zeitschraube 1918** Schwank v. Impekoven und Mathern

Café Schloßwache Spezialität: **Schloßkeich** nachmittags und abends Unterhaltungsmusik

Omnibus-Rundfahrt Sonntag, d. 27. Juli **zum Köterberg** Abfahrt: Detmold Markt 14 Uhr Fahrpreis 2.50 RM.

Auto-Ruf 3375 fahre billiger als mit Taxameter **Bernh. Greive**

Stempel liefert Hans Götz Detmold Jetzt Hornsche Str. 22. (60)

Auch zum Nachfüllen u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten **Betten-Spezialhaus Pecher & Co.** nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter! Verkauf an Private. Fernsprecher 4127